

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Bauernbund stellt weiter zwei Regierungsmitglieder

Mit solider Fachkenntnis bisher haben sich Norbert Totschnig und Klaudia Tanner auch für die neue Regierung in ihren bisherigen Ministerämtern qualifiziert. ► Seite 2

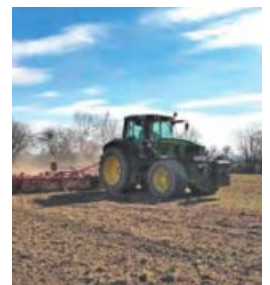


**Agrarvorhaben
der Regierung**
Was die neue
Dreierkoalition für
Landwirte plant.
3

**„Viel Spaß“
mit Trump**
Der US-Präsident
kündigt höhere Zölle
auf Agrarimporte an.
5

**Wie umgehen mit
der BTV-Gefahr**
Ein Tierarzt aus
Deutschland gibt
Empfehlungen.
6

**Extra mutiges
Role Model**
Das Porträt einer
steirischen Bäuerin
zum Tag der Frau.
8



**Betriebsreportage
in Dürreregion**
Wie ein Gutsverwalter
auf die Trockenheit
seiner Äcker reagiert.
10

**Gastbeitrag über
Fleischersorgen**
Ein altes Handwerk be-
klagt mangelnde
Wertschätzung.
20

Im Fokus



BERNHARD WEBER
CHEFREDAKTEUR

weber@bauernzeitung.at

Vielversprechend

Österreich hat endlich eine neue Regierung. Für Landwirte erfreulich: Norbert Totschnig gehört als konsequent agierender Fachminister auch zum Regierungsteam der neuen Dreierkoalition. Offen für Anliegen anderer und dabei beharrlich in Sachfragen, welche speziell in der Landwirtschaft kritisch gesehen werden, war er Fixstarter im VP-Team. Ähnliches gilt für Klaudia Tanner. Ihr hätte dem Vernehmen nach nur eine Rochade bei der Ressortverteilung das Amt kosten können.

Mit dem wohl wichtigsten Ressort überhaupt, den Finanzen, wurde der AK-Wirtschaftsexperte Markus Marterbauer betraut. Es bleibt abzuwarten, wie er anstehende Mammutaufgaben wie Budgetsanierung und Sparkurs auf die Reihe bekommt. Zu agrarpolitischen Fragen hat sich der versierte Ökonom als linker, oft auch streitbarer Ideologe stets mit viel Systemkritik zu Wort gemeldet. In Sachen Budget(um)verteilung könnte er zum harten Gegenspieler der Bauern werden.

Dabei gibt es von Marterbauer auch eher pragmatische Aussagen. So hat er vor Jahren in einem Interview gemeint, auch für ihn sei „die soziale Marktwirtschaft das überlegene System“. Aber „zu wenig gerecht und grün“. Das lässt hoffen. Was Marterbauer offenbar wenig kennt oder vermisst ist die ökosoziale Marktwirtschaft. Statt der von ihm bisher bevorzugten Bücher voll mit Thesen gegen den Kapitalismus sollte er rasch Gespräche etwa mit Josef Riegler und anderen VP-Agrarpolitikern führen. Damit die nächste Legislaturperiode vielversprechend wird.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. Rundholz trotz weiter der Krise
2. BauernZeitung-Traktortest: Alleskönner in Grün
3. Pflanzenschutz bleibt politisch ein heißes Eisen

Nächste Runde für Tanner und Totschnig

Beide Regierungsmitglieder aus dem Bauernbund wurden zu Wochenbeginn wieder angelobt.

BERNHARD WEBER

Mit der Angelobung der neuen Bundesregierung am Montag haben erneut zwei Spitzenvertreter aus dem Bauernbund ihre bisherigen Ämter übernommen: Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Bereits seit 2020 stellt der Bauernbund in der vergangenen Legislaturperiode zwei Minister: die damalige Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger, der nach ihrem freiwilligen Rücktritt 2022 Norbert Totschnig folgte, sowie Klaudia Tanner als Verteidigungsministerin. Sowohl Tanner als aus Totschnig üben ihre Ämter auch in der nächsten Bundesregierung aus.

Das schon bisher mit Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft mit vielen Aufgaben und Kompetenzen versehene Agrarressort wurde wieder, wie schon von 2000 bis 2017, um die Umwelt- und

Klimaschutzagenden erweitert.

In zwei oder gar drei Bundesregierungen in der Zweiten Republik seit 1945 den Landwirtschaftsminister gestellt haben vor Totschnig bereits die ÖVP-Agrarpolitiker Josef Kraus, Franz Thoma, Eduard Hartmann, Karl Schleinzer, Franz Fischler, Wilhelm Molterer, Josef Pröll, Andrä Rupprechter und als erste Agrarministerin überhaupt Elisabeth Köstinger; ebenso wie Mitte der 1970er- bis 1980er-Jahre die SPÖ-Politiker Oskar Weihs und Günter Haiden.

Auch im Verteidigungsministerium gab es Minister der beiden genannten Parteien, die zwei oder mehrere Legislaturperioden bestritten. Nun hat es mit Klaudia Tanner auch die erste Frau an der Spitze des Österreichischen Bundesheeres mit ihrer bisher überzeugenden Arbeit geschafft, vom Bundespräsidenten erneut als Bundesministerin für die Landesverteidigung angelobt zu werden.



Klaudia Tanner und Norbert Totschnig stehen vor zweiter Amtsperiode.

FOTO: HELMUT GRAY/HEUTE/PICTUREBESK.COM



Andreas Babler, Christian Stocker und Beate Meinl-Reisinger mit dem 211 Seiten starken Programm.

FOTO: HANS KLAUS TECHT/APA/PICTURESCOM

Weniger Bürokratie und Gewähr der Bauerngelder

ÖVP, SPÖ und NEOS haben sich in ihrem Regierungsprogramm auf die besondere Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft geeinigt.

BERNHARD WEBER

Das Motto der künftigen Zusammenarbeit der Dreierkoalition lautet: „Jetzt das Richtige tun. Für Österreich.“ Bei den Verhandlungen stand der „Konsens der konstruktiven Kräfte für das Land“ im Vordergrund, erklärte ÖVP-Chef Christian Stocker, der als Bundeskanzler die neue Regierung anführen wird. Damit sei Österreich schon in der Vergangenheit gut gefahren. Und das sei „in Zeiten der Umbrüche“, angesichts eines geopolitisch und wirtschaftlich schwierigen Umfeldes, umso mehr erforderlich.

Bei der Erarbeitung des Programms seien Parteipolitik wie auch Einzelinteressen hintangestellt worden. „Das Ergebnis ist einfach gut“, betonte Stocker. Zu den wichtigsten Eckpunkten des Programms nannte der neue Bundeskanzler auch die Verständigung aller drei Parteien

darauf, speziell die Bauern zu unterstützen, etwa durch Erhalt der GAP-Mittel zur Absicherung der vielen Familienbetriebe und der kleinstrukturierten Landwirtschaft. Das bisherige Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasser bleibt weiterhin ein Ressort der ÖVP, künftig wieder, wie schon von 2000 bis 2017, zuständig auch für den Klima- und Umweltschutz.

Details aus Agrarkapitel

Die neue Regierung verspricht der Landwirtschaft eine Bürokratie-Überprüfung und keine Einschränkungen bei der staatlichen Kofinanzierung der EU-Agrarförderungen bis 2027. Die Effizienz der Agrarmarkt Austria (AMA) soll überprüft werden. In Aussicht gestellt wird zudem ein „massiver“ Ausbau der Bio-Landwirtschaft und des Bio-Anteils von Lebensmitteln und

Agrarprodukten in der öffentlichen Beschaffung. Auch die von der türkis-grünen Vorgängerregierung anvisierte Handlungs- und Herkunftskennzeichnung soll kommen.

Die BauernZeitung hat aus dem insgesamt 211 Seiten umfassenden „tragfähigen Arbeitsprogramm“, so die erste Bewertung aus dem Bauernbund, die wichtigsten Vorhaben aus dem Agrarkapitel aufgelistet:

GAP-Finanzierung

■ „Die Finanzierung der derzeitigen GAP (bis 2027) wird auf dem bisherigen Niveau (samt Impulsprogramm) gewährleistet.

■ „Die Bundesregierung setzt sich für den Erhalt der GAP-Mittel auf europäischer Ebene in ausreichender Höhe ein, insbesondere der Ländlichen Entwick-

Bitte umblättern

REAKTIONEN

„Anliegen der Bauern berücksichtigt“

Bauernbund-Präsident Georg Strasser und Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig bezeichnen das Regierungsprogramm als „ein tragfähiges Arbeitsprogramm“.

Strasser: „Darin spiegeln sich viele Forderungen des Bauernbundes wider.“ Damit sich auch in den kommenden Jahren junge Menschen für Berufe in der Land- und Forstwirtschaft entscheiden. Vorrangig sei, dass sich Österreich weiterhin zur Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bekenne und sich für deren Fortbestand einsetzen werde. Totschnig: „Die GAP mit dem Zwei-Säulen-Modell und der Beibehaltung der Direktzahlungen ist die Basis der Lebensmittelversorgung in ganz Europa.“

Auch Planungssicherheit für die bäuerlichen Familienbetriebe und eine ökosoziale Agrarpolitik seien mit dem Regierungsfahrplan gewährleistet. Das gelte für den Pflanzenbau und Pflanzenschutz ebenso wie für die Tierhaltung und den Agrardiesel.

Apropos Planungssicherheit: Speziell Schweinehalter benötigen aufgrund des VfGH-Erkenntnisses zum Vollspaltenboden dringend eine sachliche Lösung, so Strasser und Totschnig. Das Regierungsprogramm biete eine solche. Damit die Bauern weiterhin regionales Schweinefleisch zur Verfügung stellen können. Zudem soll das Tierwohlsegment kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Auch eine aktive Waldbewirtschaftung samt Fortführung des Waldfonds sei ein zentrales Anliegen.

lung. Die nationale Kofinanzierung wird fortgeführt.“

■ „Bei der Ausgestaltung der Agrarpolitik wird auf die praxisnahe Umsetzung und Weiterentwicklung der Vorgaben bei Aufrechterhaltung der hohen Standards Wert gelegt.“

■ „Auf EU-Ebene setzt sich Österreich dafür ein, dass Direktzahlungen der GAP verpflichtend an ökologische Voraussetzungen geknüpft werden.“

Wichtig sind der Bundesregierung Tierwohl, Biodiversität und Naturschutz, auch Investitionsförderungen für die Modernisierung der Betriebe und für tiergerechte Haltungsformen, ebenso die Unterstützung der Hofübernehmer sowie Bildung und Beratung.

Versorgungssicherheit

■ „Bei allen gesetzlichen Regelungen und Fördermaßnahmen ist das zentrale Ziel die stabile Versorgung der Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln. Gleichzeitig sichern wir die hohen österreichischen Standards, auch mittels Digitalisierung.“

■ „Bei Handelsabkommen mit EU-Drittstaaten müssen die EU-Qualitäts- und Produktstandards Voraussetzung für eine

Agrarmarktöffnung sein und Quoten für sensible Produkte berücksichtigt werden.“

Volle Solidarität mit der Ukraine erfordert aus Sicht der Dreierkoalition auch „Fairness“ gegenüber den Bauern in der EU mit Schutzklauseln.

Pflanzenschutz

Bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln wird in Österreich – gemäß Binnenmarktpinzip – ein EU-einheitlicher risiko- und gefahrenbasierter Ansatz basierend auf der Grundlage wissenschaftlicher Studien fortgesetzt. Gleichzeitig soll der Einsatz von schonenden Alternativen zur Agrarchemie auch mittels Digitalisierung, Precision Farming, Sensoren, Robotik und anderem forciert werden.

AMA-Gütesiegel

Mehr Transparenz bei Lebensmitteln hinsichtlich Regionalität und Qualität soll die Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels bringen. Einen neuen Anlauf nehmen will man auch bei der Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie.

Bürokratieabbau

Überprüfen und abbauen will die Bundesregierung bürokratische Hemmnisse in der Land-



Regierung hat Tierwohl im Fokus.

wirtschaft, ohne Nivellierung der Standards in der Landwirtschaft.

■ „Wir setzen uns für eine umfassende Evaluierung der Agrarförderungen durch unabhängige Institutionen ein, um die Effektivität der Mittelverwendung zu erhöhen.“

Vorangetrieben werden soll die Digitalisierung in den zuständigen Behörden, um Förderanträge und Verwaltungsprozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Der Agrardiesel wird entsprechend den budgetären Festlegungen fortgeführt.

Tierschutz

Gezielt Gelder soll es auch für das Tierwohl von Nutztieren geben, insbesondere für Stallumbauten. Ziel ist hier „ein einheitliches System zur Nachvollziehbarkeit der Haltungsstandards und der Herkunft von

tierischen Produkten“. Es soll auch ausländische Produkte umfassen.

Für AMA-Gütesiegel-Betriebe wird der Totalausstieg aus der Vollspaltenhaltung von Schweinen vorbereitet. Angekündigt wird auch die erste ressortübergreifende „Tierwohlstrategie im Nutztierbereich“, um den Status quo der Nutztierhaltung in Österreich im EU-Vergleich zu erfassen und praxisnahe Verbesserungen zu erarbeiten. Geplant ist auch die rasche Sanktionierung von Betrieben, die gegen Tierhaltungsbestimmungen verstoßen, samt Rückforderung von zu Unrecht ausbezahlten Geldern.

Forstwirtschaft

Die Bundesregierung tritt für eine praxisnahe Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung „ohne bürokratischen Mehraufwand“ ein. Der Waldfonds wird fortgeführt, evaluiert und entsprechend den budgetären Möglichkeiten weiterentwickelt. Die bisherigen Ansätze zur Kalamitätsbekämpfung werden zu einer bundesweiten Schädlingstrategie insbesondere gegen den Borkenkäfer gebündelt.



Download
Das Regierungsprogramm zum Downloaden.

Auch Bio Austria begrüßt Vorhaben der Regierung

Im Regierungsprogramm wird eine klare Priorität für die biologische Landwirtschaft verankert. „Den Ankündigungen müssen jetzt Taten folgen“, erklärt Bio-Austria-Obfrau Barbara Riegler. Konkret soll eine ressortübergreifende Bio-Strategie („Bio-Aktionsprogramm Österreich“) etabliert werden. Riegler: „Unsere diesbezügliche Forderung wurde aufgenommen. Gebündelte Maßnahmen von der Agrarpolitik über Gesundheitsagenden bis hin zur öffentlichen Beschaffung wür-

den „wichtige neue Impulse für die Biolandwirtschaft bringen“.

Das beinhaltet auch den weiteren „marktkonformen Ausbau der Biolandwirtschaft“ mit flächen- und projektbezogenen Maßnahmen. Das aktuelle Bio-Aktionsprogramm hat einen Bio-Anteil von 30 Prozent bis 2035 definiert. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die zahlreichen Leistungen der Biobauern angemessen honoriert und Bürokratie abgebaut werden, so Riegler. In Bezug auf neue Gentechnik-Zulassungsverfahren

verweist Bio Austria auf die Dringlichkeit dieser Thematik. Die neue Regierung will für solche eine Risikobewertung, Kennzeichnung und Rückverfolgbarkeit sollen für Gentechnikpflanzen garantiert werden, damit die gentechnikfreie Landwirtschaft weiterhin umsetzbar bleibt.

Zudem will sich die Bundesregierung aktiv gegen Patente auf Saatgut und Eigenschaften von Pflanzen und Tieren einsetzen. Riegler: „Die Bundesregierung ist ab sofort gefordert,

die Interessen der konventionell wie biologische gentechnikfreien Landwirtschaft- und Lebensmittelproduktion zu schützen.“

Dass der Anteil biologischer Lebensmittel in der Bundesbeschaffung erhöht werden soll, sei „eine längst überfällige Maßnahme“. Und von der Zusammenlegung der Ressorts Landwirtschaft, Umwelt und Klima erwarten sich die Biobauern „eine konsequente Agrarpolitik mit gleichermaßen ökonomischer und ökologischer Ausrichtung“.



Donald Trump mit
der nunmehrigen
US-Agrarministerin
Brooke Rollins

Trump wünscht „viel Spaß“: Mit Agrarzöllen ab April

US-Präsident Donald Trump will wie von ihm angekündigt bald auch Importaufschläge auf landwirtschaftliche Produkte erheben.

BERNHARD WEBER

Die Zölle auf Agrarimporte in die USA sollen am 2. April in Kraft treten, wie Trump am Montag in seinem Onlinedienst Truth Social angekündigt. Konkrete Einzelheiten dazu nannte er nicht. Bereits in der vergangenen Woche hat Trump generell Zölle in Höhe von 25 Prozent für Produkte aus der EU angekündigt, die unter anderem für Autos gelten sollen. Ab Dienstag dieser Woche sollen US-Zölle auf alle Importe aus Mexiko und Kanada erhoben werden. Für Einfuhren aus China hat der US-Präsident einen zusätzlichen Zollaufschlag von zehn Prozent vorgesehen, die ebenfalls ab dieser Woche in Kraft treten.

„Die EU wurde gegründet, um die USA über den Tisch zu ziehen.“
DONALD TRUMP

In gewohnt scharfer Rhetorik wirft Trump der Europäischen Union vor, Amerika „wirtschaftlich auszunutzen“. Seiner Meinung nach sei die EU gegründet worden, „um die USA über den

Tisch zu ziehen“. Dies sei „der Zweck“ der Union, lautet Trumps Überzeugung. Mit seiner protektionistischen Handelspolitik setzt der US-Präsident auf eine Angleichung der Zollsätze. Eine kürzlich von ihm unterzeichnete Anordnung sieht vor, dass Zölle überall dort erhöht werden, wo die USA im Vergleich zu ihren Handelspartnern geringere Abgaben verlangen. Dies gelte unabhängig davon, ob es sich um strategische Rivalen wie China oder „enge Verbündete“ wie die EU handle, teilte das Weiße Haus mit. Nach seinem völlig verun-

glückten, eher einem Tribunal als einer Aussprache ähnelndem Treffen mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj in Washington sehen viele Europäer die langjährige transatlantische Partnerschaft zwischen Europa und den USA indes in Trümmern.

Gleichzeitig rief der Präsident „die großartigen Landwirte der Vereinigten Staaten“ auf, ihre Produktion für den US-Markt anzukurbeln: „Bereitet Euch darauf vor, eine Menge an landwirtschaftlichen Produkten herzustellen. Auf externe Produkte werden ab 2. April Zölle erhoben. Viel Spaß!“ Im übrigen räumte die neue US-Agrarministerin Brooke Rollins in ihrer Anhörung zur Amtsbestätigung durch den Senat ein, dass Trumps Pläne zur Massenabschiebung illegal im Land lebender Lateinamerikaner, Asiaten oder Afrikaner zu einem Mangel an Arbeitskräften in der Landwirtschaft führen könnten. Besonders Gemüse- und Obstbauern sowie Milchfarmen sind auf Migranten angewiesen. Gleichzeitig unterstütze sie Trumps Pläne und werde im helfen, die Landwirte zu schützen, so Rollins.

Agrarhandel mit USA

Für Österreich sind die USA mit mehr als 15,1 Milliarden Euro Exportvolumen generell der zweitwichtigste Handelspartner nach Deutschland und wichtigster Absatzmarkt außerhalb der EU. Österreich selbst importiert aus den USA gerade mal halb so viele Waren. Ein schwerer Schlag wären höhere US-Zölle für die Forstwirtschaft und viele Winzer. Aber auch Lebensmittel wie Milchprodukte, Süßwaren und zuckerhaltige Getränke aus Österreich finden bis dato in den USA ihre Abnehmer.

KURZ NOTIERT

Argentinien exportiert nun Lebewiege

Nach 52 Jahren hat Argentinien sein Verbot von Lebewiege aufgehoben. Präsident Javier Milei begründet dies mit Produktionssteigerungen bei gleichzeitig rückläufigem Konsum. Experten rechnen mit tausenden Tieren. Zuletzt exportierte Argentinien nach Senkung der Zölle von neun auf 6,75 Prozent 860.000 Tonnen Rindfleisch, so viel wie nie zuvor. Exporteure rechnen damit, dass die Ausfuhren bald eine Million Tonnen erreichen könnten. Rindfleisch ist in Argentinien billig, das Land hat eine der höchsten Pro-Kopf-Verbrauchsdaten der Welt. Allerdings ist der Absatz von Rindfleisch rückläufig. Noch billiger ist Geflügel- und Schweinefleisch.

STATISTIK

Sehr schwache Weinernte

Das Weinjahr 2024 brachte in Österreich beste Qualitäten, aber nur eine geringe Menge. Laut Statistik Austria lag die Weinernte mit 1,87 Mio. Hektolitern (hl) um 22 Prozent unter dem Fünfjahresdurchschnitt, vergleichbar mit 2010. Gründe dafür waren Spätfröste, Trockenheit, punktuell Hagelunwetter und heftiger Regen. Weißwein verzeichnete einen stärkeren Rückgang. Den höchsten Rückgang hatten die Winzer in Niederösterreich. Relativ gut kam Wien über das Jahr (-5 %). Hoch war im Sommer der Weinbestand, mit gut 3 Mio. hl auf bisherigem Höchststand.

„Impfen war richtig“

Bei einem Seminar der Tiergesundheit Österreich berichtete ein praktizierender Tierarzt aus Deutschland über die Blauzungen-Situation in seiner Heimat. Sein Fazit: Die Impfung konnte mancherorts eine Katastrophe verhindern, doch die Spätfolgen der Seuche werden Milchbauern noch lange beschäftigen.

CLEMENS WIELTSCH

Seit 2006 ist die Blauzungenkrankheit (BTV) in Europa präsent. In Österreich trat das ausschließlich über Gnitzen übertragene Virus erstmals 2008 auf. Damals war es hierzulande der Serotyp 8. Mittlerweile sind weltweit 26 Serotypen bekannt. Bei der aktuellen Seuchenwelle sind hierzulande zwei Virusstämme präsent: Serotyp 3 und 4. Während Letzterer Experten zufolge mild verläuft und mehr oder minder „nur eine Handelshemmnis für den Export“ darstellt, hat es BTV 3 in sich.

Ein Lied davon singen können Rinderhalter und Tierärzte in Deutschland. Einer von ihnen ist Nico Beckers-Schwarz. Der studierte Veterinär ist einer der Mitgründer und Geschäftsführer

der Gemeinschaftspraxis „LandVET“ im Süden von Nordrhein-Westfalen. Dort praktiziert er mit 20 Berufskollegen und betreut vor allem Milchbauern in einem breiten Einzugsgebiet. Am eigenen Betrieb hält Beckers-Schwarz stattliche 220 Milchkühe.

Nachdem im Oktober 2023 der erste deutsche Blauzungenfall am Niederrhein gemeldet wurde, brach aus den Niederlanden im Sommer 2024 eine Welle an Serotyp-3-Infektionen über den Westen Deutschlands herein. Während im Juni nur 13 positive Fälle beobachtet wurden, waren es im Juli schon 1.251. Im August erreichte das Infektionsgeschehen mit beinahe 6.000 registrierten Ausbrüchen seinen Höchstwert. Seither wurde die Kurve zwar flacher, Fälle gab es aber auch im Winter.

„Wir sehen in der Praxis immer noch Erkrankungen, vor allem in Warmställen“, berichtet der Tierarzt. Gnitzen brauchen demnach gerade einmal 4 °C, um aktiv zu sein. Am schnellsten (nämlich binnen 24 Stunden) erfolge der Krankheitsausbruch bei 30 °C und mehr.

Akute Symptome

Auch im Einzugsgebiet von LandVET waren im Frühsommer binnen kurzer Zeit zahlreiche Höfe betroffen. Kein Wunder, legen Gnitzen doch mit dem Wind bis zu 150 Kilometer zurück. Akut erkrankte Tiere zeigten massive Rötungen und Entzündungen im Bereich des Flotzmauls und der Augen. Auch im Inneren des Mauls hatten sie schmerzhaft Veränderungen,



wollten fressen und konnten es nicht. Kühe hatten über Tage 41 bis 42 °C Fieber, die Futteraufnahme brach ein. Einige Kühe reagierten auf die Infektion auch mit starker Bläschenbildung an

Gastkommentar

PROF. HUBERT WACHTER, PUBLIZIST
wachter.hubert@aon.at

Dynastisches...

Allein der Umstand, dass die Republik nach 155 Tagen spektakulärer, krisenhaft-lähmender, oft schier nerviger Verhandlungen doch noch eine neue Bundesregierung schaffte, lässt aufatmen. Nicht wegen derer noch eher blumigen Regierungspläne (Stichwort: Budgetvorbehalte), sondern allein, dass es sie jetzt wenigstens gibt.

Und ja, auch das Personal der neuen Dreierkoalition mit Bundeskanzler Christian Stocker, 13 Ministern und sieben Staatssekretären, birgt zudem personelle „Überraschungen“. Etwa die, dass die Kanzlerpartei sang- und klanglos auf das Finanzministerium verzichtet hat. Dabei scheint Stocker ein gewiefter Taktiker zu sein: Sein Trumpf-Ass heißt Alexander Pröll.

Der 34-Jährige ist nunmehr Staatssekretär im Bundeskanzleramt, an der Seite von Kanzler Stocker, der ihm



höchste Wertschätzung zollt, mit der Spezialaufgabe des „Regierungs-Koordinators.“

Pröll Alexander, das sei ein „Polit-Aristo“ und überhaupt „der Prinz“ in der ÖVP, so das ahnungsvolle Medienecho über den Sohn von Josef Pröll, dem einstigen ÖVP-Vizekanzler und Finanzminister (2008-2011). Zudem ist Erwin Pröll, Niederösterreichs legendärer Landeshauptmann (1992-2017), der Großonkel des jungen Staatssekretärs. Weswegen, eher barock, schon von der „Pröll-Dynastie“ in Österreich die Rede ist.

Erratum: Meine Gastkolumne im Februar befasste sich mit der möglichen Erzbischof-Nachfolge in Wien. Nicht Karl Schauer (Ex-Superior der Basilika Mariazell) – so mein Irrtum – sondern Pater Karl Wallner (Stift Heiligenkreuz) wird in Kirchenkreisen nebst anderen genannt.



schütze die Impfung nicht vor der Ansteckung, mildere aber den Krankheitsverlauf und senke die Viruslast am Betrieb. Anders als bei BTV-8 vor einigen Jahren gab es deutschlandweit auch kaum Nebenwirkungen. Bei 5,3 Millionen verimpften Dosen wurden nur 51 Fälle von Nebenwirkungen registriert. „Wir haben deutlich weniger Angst gegen den Typ 3 zu impfen, als wir es damals beim Typ 8 hatten“, erklärt er.

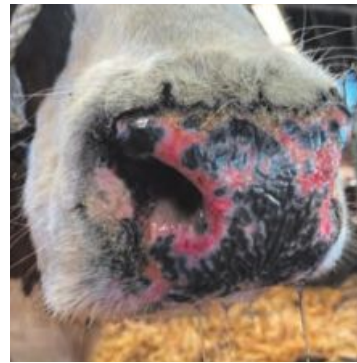
Bei LandVET wurden 2024 über 70.000 Dosen, überwiegend mit Mehrfachnadel, verimpft. „Heuer sind wir schon jetzt deutlich darüber“, zeigt sich Beckers-Schwarz über die Kooperationsbereitschaft seiner Bauern erfreut.

Das habe auch wirtschaftliche Gründe, ist der Deutsche überzeugt und kann dies auch mit Zahlen belegen. Demnach erreichten Betriebe, die nicht impften, nicht mehr dieselbe Tagesmilchmenge. Ein Betrieb mit detaillierten Aufzeichnungen des Melkroboters verlor bei 140 Laktierenden im Schnitt fünf Kilogramm Milch pro Kuh und Tag. Sein Nachbar entschloss sich zur Impfung. Er konnte – trotz massiver Symptome – die Milchleistung seiner 300 Kühe bei 39 Kilogramm Tagesgemelk halten.

Laut Beckers-Schwarz habe sich die Impfung nicht nur bei Milchvieh durchgesetzt. „Mutterkuhbetriebe impfen derzeit strikt durch. Auch bei Mästern rechnet sich der Schritt.“ So müsse ein Maststier lediglich zwei Kilogramm Schlachtgewicht mehr erreichen, um die Impfkosten zu decken. Derzeit sind die LandVET-Ärzte immer noch mit Erst- und Zweitimpfungen ausgelastet.

Spätfolgen wirken nach

Indes beschäftigen die Spätfolgen der BTV-Welle die Bauern bis heute. Bei erkrankten Herden stieg die Zellzahl binnen kurzer Zeit auf über 400.000 und blieb über Monate (ohne jegliche Entzündungserscheinungen wie Flocken) erhöht. Klauenpfleger



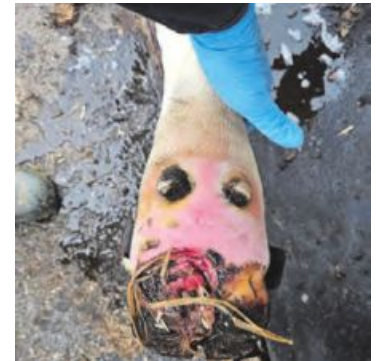
Massive Läsionen am Flotzmaul



Bläschenbildung an Einstichen



Kümmernde „Handtaschenkälber“



Hartnäckige Klauenveränderungen

den Einstichstellen oder extremen Nasenbluten. Solche Fälle hatten auch Einblutungen im Darm, was am Kot deutlich zu erkennen war. „Diese Tiere sind zum Großteil verendet“, weiß Beckers-Schwarz.

Erkrankte Kälber zeigten neben den Veränderungen im Maulbereich auch einseitig blaue Augen, die auch nach Abklingen des Virus zum Teil so blieben. „Die Tiere wurden blind.“ Auf BTV-positiven Höfen hatten selbst neugeborene Kälber Symptome. „Sie haben sich im Mutterleib angesteckt“, sagt der Tierarzt. Das Fatale war jedoch, dass selbst eine Infektion im Bestand nur für kurze Zeit Schutz bot: „Unsere Erfahrung war, dass erneute Infektionen schon nach wenigen Wochen möglich sind.“

Impfen um jeden Preis

Nach Versuchen auf dem eigenen Betrieb entschlossen sich Beckers-Schwarz und sein Team schließlich, „in die Infektion hinein“ zu impfen. „Das war der richtige Weg“, ist der LandVET-Chef heute überzeugt. Zwar

beklagen bis heute vermehrt Klaueneinblutungen. Auch Schwellungen, Defekte der weißen Linie, Geschwüre und Mortellaro hätten massiv zugenommen und seien deutlich schwerer zu behandeln.

Trächtige, mit BTV infizierte Tiere verwarfen im Herbst „in allen Stadien“. Auch vertrocknete Föten, genannt „Steinkälber“, wurden laut LandVET vermehrt beobachtet. Jene Kälber, die lebend geboren wurden, seien lebensschwach, blind oder missgebildet. Auch „Sternengucker“ und extrem kleine Tiere, sogenannte „Handtaschenkälber“, gab und gibt es vermehrt. Alleamt hätten sie kaum Überlebenschancen. Viele Kühe hatten bei der Abkalbung keine oder zu wenig Kolostrum und kamen in der Laktation „nicht in Schwung“, heißt es außerdem.

Beim Jungvieh klagen die Bauern über geringe Fruchtbarkeit und Aborte. „Viele haben aus dem Bauch heraus entschieden, ob sie einfach schlachten“, erinnert sich Beckers-Schwarz.

In Deutschland erwartet der Veterinär im heurigen Sommer eine weitere Blauzungenwelle.

„Mit steigenden Temperaturen werden die Infektionen zunehmen.“ Seinen Kunden rät er – neben der Auffrischungsimpfung – vor allem beim Weidegang zur Vorsicht.

Nachtweide und Weide an Gewässern sollte man wegen der Aktivität der Gnitzen tunlichst vermeiden. Zusätzliche Repellentbehandlungen erachtet er als sinnvoll. Aber auch im Stall gibt es Möglichkeiten. So sollte in der Nacht kein Licht brennen und Lüfter stets laufen. Das Immunsystem der Tiere könne man laut Beckers-Schwarz durch um zehn Prozent erhöhte Salzgaben sowie Optimierungen beim Mineralfutter stärken.

Ansteckung verhindern

- Impfen
- Keine Nachtweide
- Nachts im Stall Licht aus
- Lüfter Tag und Nacht an
- Immunsystem stärken
- Futter optimieren (höhere Salz- und Mineralfuttergaben, Kraftfutteranteil zugunsten von Grundfutter reduzieren)



FOTOS: KATHARINA MADEREBNER

In der bis dato stark männerdominierten Agrarbranche nimmt der Anteil der Betriebsführerinnen laufend zu. Katharina Maderebner ist eine davon. Für junge Bäuerinnen kann die willensstarke, taffe Steirerin durchaus ein Vorbild sein. Nicht nur vor dem Hintergrund des „Tages der Frau“ am 8. März.

KATHARINA BERGER

In den Vorstellungen vieler Menschen dominiert das Bild des männlichen Bauern. Dieses ist jedoch längst nicht mehr zeitgemäß, denn in Österreich werden mehr als ein Drittel der Bauernhöfe von Frauen geführt. Daten aus früheren Jahren zeigen, dass der Anteil der weiblichen Betriebsleiterinnen vor allem mit zunehmendem Alter ansteigt. Dieser ist am höchsten in der Altersgruppe von 50 bis 59 Jahren.

Die Bäuerinnen sind auch in der Wissensvermittlung aktiv. So engagieren sich aktuell in ganz Österreich 315 Seminarbäuerinnen und informieren jedes Jahr rund 30.000 Kinder und Jugendliche sowie 21.000 Erwachsene über regionale Lebensmittel und deren Kennzeichnung. Sie und auch andere bieten zudem das Programm „Schule am Bauernhof“ an. Nicht immer steht am Hof also ein Mann an der Seite der Bäuerin, viele Tätigkeiten werden von diesen alleine gestemmt.

erin, viele Tätigkeiten werden von diesen alleine gestemmt.

Extraportion Mut für Neubau des Pferdehofes

So ist es auch bei Katharina Maderebner. Sie hat sich ihren Traum erfüllt und einen Pferdehof aufgebaut. Die Hofstelle auszusiedeln und am Dorfrand neu zu errichten erforderte eine Extraportion Mut. Die Steirerin hat sich dies vor einigen Jahren zugetraut.

Katharina Maderebner

Die alleinerziehende Mutter von zwei Kindern lebt in Mitterberg-Sankt Martin im steirischen Ennstal. Die Vollerwerbsbäuerin mit zwei Höfen mit 21 Hektar, davon 7 Hektar Wald, der Rest Wiesen und Almflächen, ist auch Reitpädagogin und -therapeutin. Sie bietet auch Reitkurse sowie Kutschenfahrten an.

„Ohne meinen starken Willen und die Unterstützung von Familie und Freunden hätte ich diesen Schritt nie gewagt“, erzählt die heute 42-Jährige. Vor 20 Jahren hätte sie nicht gedacht, dass es so kommt. Nach dem Abschluss der Landwirtschaftsschule machte sie zunächst eine Gastronomieausbildung und verbrachte mehrere Jahre im Ausland. Erst nach der Geburt ihrer zwei Kinder entschied sie sich, den elterlichen Betrieb mit Mutterkuhhaltung in ihrer Heimatgemeinde nahe Gröbming im Bezirk Liezen zu übernehmen. „Ich wollte für meine Kinder da sein und mir die Arbeitszeit selbst einteilen können.“ Neben der Kindererziehung absolvierte sie mehrere landwirtschaftliche Weiterbildungskurse und bot zudem Urlaub am Bauernhof an.

Es folgte ein schwerer Schlag: die Trennung von ihrem Mann, was einen tiefen Einschnitt in ihr Leben bedeutete. Doch Ka-

tharina Maderebner bewahrte ihre Stärke und erweiterte daraufhin Schritt für Schritt ihren Tierbestand, vor allem um Pferde. Maderebners zunehmende Begeisterung für die Huftiere führte sie dazu, sich zur Reitpädagogin und -therapeutin ausbilden zu lassen. „Dann kam der Moment und ich musste mich entscheiden: Entweder wird mein Betrieb wieder kleiner oder ich siedle den Hof an den Dorfrand aus.“

Verantwortung übernehmen

Unter Mithilfe von Familie, Freunden und Nachbarn baute Katharina Maderebner eine neue Hofstelle weit entfernt vom Dorfkern auf. „Natürlich hatte ich auch Unterstützung seitens der Bank. Sogar der Verkauf des alten Hofes im Dorf stand zur Debatte. Doch schlussendlich hat alles auch ohne den Verkauf funktioniert.“ Das Wohnhaus, der Stall, auch



Der Aussiedler-Pferdehof in Mitterberg-Sankt Martin in der Obersteiermark, geplant von seiner zielstrebigem Besitzerin.

Heulager, Futterhalle, Werkstatt, Wirtschaftsraum, Garagen und die Reitplätze wurden komplett neu errichtet und angelegt. Die knapp drei Dutzend Pferde werden in Gruppen- und Einzelboxen gehalten.

Maderebner ist auch Züchterin und verkauft nicht nur die Fohlen. Am Stammhof werden Grauvieh, Schweine, Ziegen und weitere kleine Nutztiere gehalten. Außerdem befinden sich dort auch sieben Wohnungen für Feriengäste.

Die Verantwortung für den Neubau hat die Bäuerin selbst übernommen. „Mit einem Partner hätte ich dieses Projekt wahrscheinlich nicht geschafft. Jemand anderen mitzuziehen, der nicht ebenso wie ich dafür brennt, hätte mir nur unnötige Kraft gekostet.“ Knapp drei Jahre nach der Umsiedelung hofft sie heute, „dass alles so bleibt, wie es ist“. Mehr Gelassenheit und die Konzentration darauf, Details zu perfektionieren, sei ihr erklärtes Ziel, „obwohl mir

ständig neue Ideen kommen“. Einen Ausgleich zur täglichen Arbeit findet die Bäuerin, indem sie gelegentlich als Kellnerin arbeitet sowie als Kassiererin in der Gemeinde. Besonders gern verbringt sie den Sommer auf der Alm und genießt im Winter die Sauna. Unter ihren bäuerlichen Berufskollegen fühlt sich Maderebner als Frau und Hofbesitzerin ebenbürtig und anerkannt. „Ich denke, dass sich die Rolle der Frau in der Landwirtschaft gut etabliert

hat.“ Jungen Bäuerinnen empfiehlt sie, „ehrllich zu sich selber zu bleiben“. Und immer wieder neue Ideen aufzunehmen und aussortieren. „Denn mit Überzeugung und Willenskraft schafft man alles.“

„Jemand anderen mitzuziehen, der nicht wie ich dafür brennt, hätte mir nur unnötig viel Kraft gekostet.“

KATHARINA MADEREBNER



Der neue Stall mit Gruppen- und Einzelboxen für mehr als 30 Pferde.



Die neue Hofstelle ermöglicht auch im Winter einen Weidebetrieb.

Abgesichert wirtschaften

Die oft lang anhaltende Trockenheit wird für viele Landwirte im Osten Österreichs zum Problem. Die BauernZeitung hat einen Betrieb besucht, der als Reaktion darauf auf die Kombination aus Bodenmanagement und Ernteversicherung setzt.

JOHANNES STIFT

Mitten im Weinviertel, mit gerade einmal 500 Millimeter Niederschlag pro Jahr eine der trockensten Regionen Niederösterreichs, liegt Göllersdorf. Dort leitet Thomas Schmidt die 560 Hektar große Gutsverwaltung Schönborn. Unterstützt wird er von zwei Mitarbeitern. Auf dem konventionell geführten Ackerbaubetrieb werden traditionell Rübe, Raps, Weizen, Durum, Sommergerste, Sojabohne und Kürbis angebaut. Die größten Probleme bereitet wie auf anderen Betrieben im Umland der Rapsanbau. Der Grund dafür: Bei der Aussaat im Spätsommer ist es seit Jahren meist zu trocken. „Dabei ist der Raps sowohl für die Fruchtfolge als auch für die Biodiversität ideal“, sagt Schmidt.

Pflugverzicht seit vielen Jahren

Probleme mit Trockenheit, Wassermangel und in der Folge Winderosion sind für den Gutsverwalter kein neues Thema. Schon seit den 1990er-Jahren verfolgt man daher auf Gut Schönborn eine nachhaltige Landwirtschaftsstrategie, etwa mit dem bewussten Verzicht auf den Pflug. Das schont den

Boden vor Austrocknung, minimiert den Abtrag, verbessert die Wasserspeicherung und damit die Bodenqualität seiner Felder, weiß Schmidt. All das macht auch finanziell Sinn, dank weniger Überfahrten und damit Dieselskosten.

„Eine klassische Bewässerung ist bei uns nicht möglich. Einfach weil uns das Wasser fehlt.“

THOMAS SCHMIDT, GUTSVERWALTER

Allerdings: Der Pflugverzicht bringt auch Herausforderungen mit sich, räumt Schmidt ein, „vor allem in Bezug auf die Bekämpfung von Unkräutern wie Trespen“. Ackerbau sei eben ein komplexes Thema. „Es müssen stets verschiedene Aspekte abgewogen werden, um den besten Kompromiss zwischen Ertrag, Umweltschutz und Arbeitsaufwand zu finden“, meint der Praktiker.

Klimafitte Böden als erklärtes Ziel

Nun war 2024 erneut das heißeste Jahr seit Beginn der Messaufzeichnungen. Die Auswirkungen

gen der Trockenheit waren auch auf den Flächen der Gutsverwaltung sichtbar. Um gegenzusteuern, sind klimafitte Böden das erklärte Ziel. Und das mittels Humusaufbau, denn jedes Kilogramm Humus speichert fünf Liter Wasser. „Und je mehr Wasser ein Acker bei Starkregen hält, desto besser“, weiß Schmidt. Auch würden jährlich je Hektar 300 Kilogramm Humus mit Zwischenfrüchten, Strohverbleib auf den Stoppeln, Winterbegrünungen sowie Zufuhr von Kompost oder Restmelasse aus der Zuckerfabrik aufgebaut. „Das mag bei 7.500 Tonnen Krumme nicht viel sein, ist aber über viele Jahre gedacht nicht zu ignorieren.“

Klassische Bewässerungsformen sind rund um Göllersdorf dagegen „schlichtweg nicht möglich“, so Schmidt, „da wir hier kein Wasser haben“. Und eine in Aussicht gestellte Kanalleitung mit Donauwasser liege noch in ferner Zukunft, „auch wenn es eine wichtige Lösung zur Bekämpfung unserer Wasserknappheit wäre“, ist der gebürtige Deutsche überzeugt.

Die Absicherung gegen Folgen nicht nur von Dürre oder anderen Na-



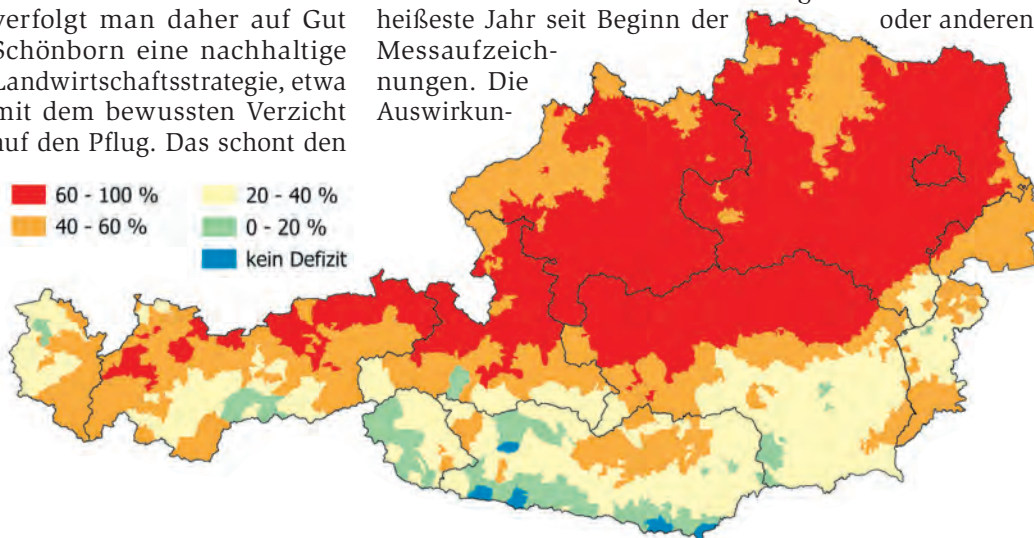
turkatastrophen ist für Schmidt ebenfalls ein Muss in der Betriebsführung.

Ernteversicherung hat sich bewährt

Daher sind alle Flächen der Gutsverwaltung bei der Öster-



GRAFIK: HAGEVERSICHERUNG



Niederschlagsdefizit von 1. Jänner bis 2. März 2025 im Vergleich zum zehnjährigen Niederschlagsmittel (2015-2024)



Wassersparende Anbaumethoden sind bei gerade mal 500 mm Jahresniederschlag unumgänglich.

reichischen Hagelversicherung versichert. „Wir nutzen für unsere Kulturen alle ihre Angebote. Die Zusammenarbeit währt seit 25 Jahren.“

Dürreindex- oder Agrar-Universal-Versicherung geben dem Betriebsführer auch eine gewisse Planungssicherheit,

„was angesichts der steigenden Häufigkeit und Intensität von Dürreereignissen zunehmend wichtiger wird“, so Schmidt. Absicherungen auch gegen Überschwemmung, Hagel, Verwehung oder Schädlingsbefall bieten sich an für eine gut durchdachte Risikostrategie.



Die Ernte auf den Feldern im Weinviertel erfolgt immer öfter bei staubtrockenen Verhältnissen.

Besonders schätzt er auch die schnelle und faire Abwicklung im Schadensfall.

Mehr Sorge hat Thomas Schmidt indes vor den Auswirkungen extremer Klimaereignisse auf den Markt, weil diese die Ernte gefährden und oft zu starken Preisschwankungen führen. Mit Getreidelagerung am Betrieb schafft er daher einen Puffer, um flexibler reagieren zu können auf Preisverfall oder Knappheit.

Agrarmärkte stets genau im Auge behalten

Marktorientierung und die Beobachtung von globalen und politischen Entwicklungen mit Einfluss auf den Absatz seiner Erzeugnisse gehören für den Betriebsleiter ebenfalls zu seinem täglichen Geschäft. Auch die schleichende Verschiebung der Kulturanteile etwa vom Erbsenbau „hin zur Sojabohne“ oder der vermehrte Anbau von Sommergerste im Herbst.

Keinen Hehl macht Schmidt auch aus seiner Ablehnung überbordender Agrarbürokratie und dem wachsenden Einfluss der Agrarpolitiker. „Ob



Thomas Schmidt (58) ist Absolvent der Agraruniversität Kiel. Er leitet seit 25 Jahren das Gut Schönborn. Als Praktiker ist er auch Mitglied im Vorstand der Österreichischen ARGE für integrierten Pflanzenschutz (ÖAIP).

die wirklich immer wissen, was für meinen Betrieb und unsere Böden am besten ist, sei dahingestellt. Im Interesse meiner Eigentümer liegt es in meiner Aufgabe, dass die Felder bestmöglich und nachhaltig bewirtschaftet werden.“

Nicht nur er, auch viele Landwirte erleben die Bürokratie als „hemmend, weil dadurch unsere Entscheidungsfreiheit eingeschränkt wird. Noch dazu, wenn diese nicht im Einklang mit den praktischen Bedürfnissen und Herausforderungen der Landwirte steht. Um am EU- und Weltmarkt konkurrieren zu können, müssen wir vielmehr schauen, dass wir frei agieren können“, ist Gutsverwalter Thomas Schmidt überzeugt.

Umfassend versichern

Jedes Jahr verursachen Wetterextreme große Schäden im Ackerbau – Tendenz steigend. Die Österreichische Hagelversicherung bietet mittlerweile den umfassendsten Versicherungsschutz von Agrarkulturen in Europa.

Mit der „Agrar Universal Versicherung“ sind neben Schäden durch Hagel noch viele weitere Risiken abgesichert: Schäden durch Überschwemmung, Spätfrost, Sturm- und Schneedruck; Ertragsverluste durch Dürre und Auswuchs; Wiederanbauschäden nach Frost, Verschlammung, Überschwemmung, Verwehung, tierischen Schädlingen sowie Trockenheit im Grünland. Zusätzlich können bis zu 50 Kulturen in der Dürreindex-Versiche-

rung (seit 2015) abgesichert werden. Das Versicherungsangebot wurde heuer ausgeweitet um die neue Variante „Spezial“ für Betriebe in guten Ertragslagen mit tiefgründigen Böden. Geboten werden eine bis zu 50 Prozent höhere Entschädigung in der Dürreindex-Versicherung (seit 2015) anstelle der Dürreertragsversicherung und eine 50 Prozent höhere Entschädigung bei Sturm-, Schneedruck- und Auswuchsschäden.

Die Antragsfrist für diese Ernteverversicherung endet am 31. März. Die Prämie wird zu 55 Prozent vom Bund und von den Ländern gefördert. Die Abwicklung der Prämienförderung erfolgt durch die Hagelversicherung.

Nitratdünger ist heuer das Mittel der Wahl

Die massiven Niederschläge im September und der dadurch vielerorts verzögerte Anbau wirken in den Wintergetreidebeständen nach. Was bei der Bestandesführung jetzt zu beachten ist.

CLEMENS WIELTSCH

Mit zunehmender Tageslänge und ab einer konstanten Temperatur von 5 °C in in fünf Zentimeter Bodentiefe beginnen Winterungen mit der Aufnahme von Nährstoffen, das Wachstum setzt ein. Dieser Wert dürfte ob der frühlinghaften Temperaturen dieser Woche spätestens jetzt in allen Ackerbauregionen der Republik erreicht werden. Im Getreide herrscht nun Handlungsbedarf, vor allem bei Stickstoff (N).

NID-Ergebnisse liegen vor

Eine wesentliche Stütze bei der Kalkulation der Gabenteilung bieten alljährlich die Ergebnisse des Nitratinformationsdienstes (NID) in Ober- und Niederösterreich. Deren Nitratmessungen in drei Tiefenstufen geben Aufschluss über den aktuellen Bodenvorrat an mineralischem Stickstoff.

Das Ergebnis der Messungen Anfang Februar: In der Traun-Ennsplatte und im niederösterreichischen Feuchtgebiet (Amstetten, Melk, Zwettl) wurde die für Reduktionen relevante Grenze von 40 kg N/ha Bodenvorrat nicht erreicht. Die NID-Experten empfehlen dort daher keine Abschläge von der ortsüblichen Stickstoffgabe. Etwas höhere Nmin-Gehalte wurden im Tullnerfeld, in der Prellenkirchner Flur und im Marchfeld gemessen. Generell gilt aber auch hier, dass insbesondere nach Vorfrucht Getreide die Abschläge nahezu vernachlässigbar sind. Nach Kartoffeln, Feldgemüse und Körnermais werden regional hingegen verminderte Reinstickstoffgaben von bis zu 65 kg/ha empfohlen.

Gerste: Jetzt handeln

Welche Strategien lassen sich daraus für die Andüngung in den einzelnen Kulturen ableiten? Die BauernZeitung hat bei Albert Müllner, Fachberater bei



der Saatbau Linz, nachgefragt. Bei der Gerste lässt sich die witterungsbedingt verzögerte und zu nasse Aussaat heuer demnach klar erkennen. „Überwachsene Bestände gibt es heuer nicht“, weiß Müllner. Schwach bis ausreichend bestockte würden dominieren. „Bei schwachen Beständen mit weniger als drei kräftigen Bestockungstrieben empfehlen wir seit Mitte Februar die erste Gabe zu geben“, so der Pflanzenbau-Experte. Im Auge müsse man dabei die angestrebte Anzahl an ährentragenden Halmen/ m² behalten. Müllner: „Bei zweizeiligen Gersten und Winterbraugersten brauchen wir im Trockengebiet zur Ernte 800 Ähren je Quadratmeter, im Feuchtgebiet 950 bis 1.000 Ähren. Bei mehrzeiligen Sorten reichen 650 Ähren.“

Gerade bei schwachen Beständen sei dies nur durch eine nitratbetonte Düngung zu erreichen. „Volldünger und Gülle sind möglich. Von reinen Ammoniumdüngern oder Harn-

stoff raten wir ab“, erklärt er. Stehen die Bestände gut da, seien derzeit 60 kg/N zur ersten Gabe eine gute Wahl, je besser bestockt die Gerste aus dem Winter kommt, umso mehr kann bei der ersten Teilgabe eingespart werden. „Was bei der ersten Gabe gespart wird, kann bei der zweiten aufgeschlagen werden“, ergänzt er. Diese erfolgt praxisüblich in der Schossphase mit 60 bis 90 kg N/ha. Bei üppigeren Beständen kann diese in EC 32 laut BBCH-Skala hinausgezögert werden, bei magerem Wachstum ist eine Vorverlegung auf das Bestockungsende (EC 30) ratsam. „Damit ist die Düngung bei Gerste auch abgeschlossen. Eine dritte Gabe lieferte in Saatbauversuchen keine Mehrerträge“, ergänzt Müllner.

Weizen: Lehren aus dem Vorjahr

Bei der Weizendüngung müssen indes durch den Klimawandel bisherige Dünge-



In schwach entwickelten Gerstenbeständen muss nun gehandelt werden.



Vorgaben ermöglichen es uns, in sehr guten Jahren nicht mehr Ertrag und Qualität gleichermaßen auszuschöpfen, weil uns zu wenig Stickstoff zur Verfügung steht.“

Für die praktische Umsetzung bedeutet das, dass bei guten Vorfrüchten eine Andüngung mit 40 kg N/ha ausreicht. Bei mittleren Vorfrüchten, etwa Soja, rät der Saatbau-Experte zu 50 bis 60 kg N. Nach Mais und Getreide wären wegen der Strohrotte hingegen eher 70 bis 80 Kilogramm zu empfehlen.

Für die zweite Gabe gilt, wie bei Gerste, dass diese zu Beginn der Schossphase zu erfolgen hat. Steuerungsmöglichkeiten durch Vorverlegung oder Verzögerung je nach Bestandsentwicklung bestehen auch hier. 60 bis 70 Kilogramm N sei die Faustregel. „Um die Kornzahl pro Ähre abzusichern“, so Müllner. Bei sehr schwachen Beständen ließe sich die zweite Gabe außerdem teilen.

„Die dritte Gabe sollte dann ins aufrechte Fahnenblatt erfolgen.“ Wird Mahlweizen angestrebt, sollten 8 kg/Tonne Ertragerwartung gegeben werden, bei Qualitätsweizen 10 kg. „Für Premiumweizen wären zwölf Kilogramm nötig, dann sind wir aber über der gesetzlichen Grenze“, moniert der Fachberater. Bei Futterweizen rät er von einer dritten Gabe übrigens ab.

Ein paar Tipps hat Albert Müllner auch für das Düngemanagement im Roggen parat. Durch die zur Verfügung stehenden Hybridsorten habe man hier „eine der ausgleichsfähigsten Kulturen“ an der Hand.

Roggen: Drei Gaben schmälern die Qualität

Aber auch hier kam es durch die Nässe im Herbst zu verzögerter Aussaat, entsprechend seien die Bestände zwischen Dreiblattstadium und der Bildung des ersten Bestockungstriebes überwintert.

Auf solchen Flächen muss die Bestockung nun durch 70 bis 80 kg N/ha angeregt werden. „Idealerweise mit nitratbetontem Dünger oder NPK“, so Müllner. Bei guter Bestandsentwicklung seien hingegen 40 kg ausreichend. Bei der zweiten Gabe zu Beginn des Schossens braucht Roggen seiner Erfahrung nach etwa 70 bis 80 kg Stickstoff: „Ist der Bestand ideal entwickelt, sollte eher erst in EC 31 oder 32 gedüngt werden, um nicht mehr zusätzliche Triebe und damit Stroh zu produzieren.“ Eine dritte Gabe sei bei Roggen generell schlecht für die Qualität.

Hinweis: Die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich Düngerobergrenzen sind einzuhalten. Keine Düngung auf gefrorenen oder wassergesättigten Böden.

strategien hinterfragt werden. Europaweit waren im Vorjahr ob der Extremwetterereignisse geringe Proteingehalte vorherrschend. Müllner dazu: „Wenn man Lehren aus dem Vorjahr ziehen will, muss man sagen: Die erste Gabe muss reduziert, die zweite betont und die dritte vorgezogen werden.“ Wiewohl er hinzufügt: „Die gesetzlichen

Dünger-Obergrenzen laut Nitrataktionsprogramm-Verordnung

nach Ertragerwartung der jeweiligen Ackerkulturen in Kilogramm jahreswirksamer Stickstoff (N) je Hektar

Kultur	Niedrige Ertragslage		Mittlere Ertragslage		Ertragslage hoch I		Ertragslage hoch II		Ertragslage hoch III	
	Ertrag bis	max. N	Ertrag von bis	max. N	Ertrag von bis	max. N	Ertrag bis	max. N	Ertrag bis	max. N
	(t/ha)	(kg/ha)	(t/ha)	(kg/ha)	(t/ha)	(kg/ha)	(t/ha)	(kg/ha)	(t/ha)	(kg/ha)
Weizen >= 14 % RP	<4	105	4-5,5	145	5,5-6,75	170	6,75-8	180	>8	195
Weizen <= 14 % RP	<5	105	5-6	145	6-7,5	170	7,5-9	180	>9	195
Durum-Weizen	<4	105	4-5,25	145	5,25-6,5	170	6,5-7,75	180	>7,75	195
Roggen	<4	80	4-5,5	110	5,5-7	130	7-8,5	140	>8,5	150
Dinkel	<3,5	80	3,5-5,5	110	5,5-6,5	130	6,5-7,5	140	>7,5	150
Winterfuttergerste	<5	95	5-6	130	6-7,5	155	7,5-9	170	>9	180
Winterbraugerste	<4,5	70	4,5-5,5	100	5,5-7	115	7-8,5	125	>8,5	135
Triticale	<5	90	5-6	120	6-7,5	145	7,5-9	155	>9	165
Sommerbraugerste	<3,5	65	3,5-5	80	5-6,5	95	6,5-8	105	>8	110
Hafer	<3,5	70	3,5-5	100	5-6,5	115	6,5-8	125	>8	135

ÖPUL

Nicht auf die Weiterbildung vergessen

Auch in der laufenden GAP-Förderperiode ist die Teilnahme an Weiterbildungskursen Voraussetzung zur Auszahlung von ÖPUL-Prämien. Bei nahezu allen muss ein Nachweis bis spätestens 31. Dezember im eAMA hochgeladen werden. Einzig bei der Maßnahme „Vorbeugender Grundwasserschutz-Acker“, wo zehn Stunden zu absolvieren sind, läuft die Frist bis Dezember 2026. Für UBB (3 Stunden), BIO (8 Stunden), EBB (3 Stunden), Almbewirtschaftung/Zuschlag Naturschutz (4 Stunden) und Humuserhalt (5 Stunden) müssen diese noch heuer vorliegen, sonst drohen Kürzungen der Prämien.

PFLANZENSCHUTZ

Warndienst gestartet

Mit 1. März hat der Österreichische Pflanzenschutzwarndienst seinen Betrieb wieder aufgenommen. Heuer stehen wieder 60 Monitoring-Karten sowie 39 Prognosemodelle für den aktuellen Befallsdruck von mehr als 70 Schaderregern im Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau kostenlos zur Verfügung. Den Anfang machen saisonüblich die Monitoring-Ergebnisse für sämtliche Rapsschädlinge sowie Blattkrankheiten im Getreide. LK-Angaben zufolge soll der Warndienst weiter optimiert werden. Angedacht sind etwa schlagspezifische Prognosen und eine Mobilanwendung, Push-Benachrichtigungen und individualisierte Startseite inklusive.

warndienst.lko.at

Bei Saatgutwahl hat die Qualität Vorrang

Für Österreichs Sojaproduzenten war 2024 ein doppelt schwieriges Jahr. Vielerorts entsprachen weder die Erträge noch die Kornqualitäten den Erwartungen. Welche Schlüsse sind daraus für den Anbau heuer zu ziehen?

THOMAS RICHTER

Der Sommer im vergangenen Jahr war der heißeste in der gesamten Messgeschichte. Speziell die intensive Sonneneinstrahlung und die anhaltend hohen Temperaturen von weit mehr als 30 °C über viele Tage, gar Wochen hinweg haben der Sojabohne nicht gutgetan. Die Folge waren oft schlecht oder gar nicht ausgebildete Körner in den Hülsen. Diese sind einfach „verschrumpelt“, sprich vertrocknet, bevor sie die physiologische Reife erreicht haben.

In der Ernteware sehen solche Schmachtkörner optisch nicht schön aus, im Saatgut sind sie sogar ein echtes Problem. Weil nicht voll ausgereift, keimen diese Körner nur schlecht oder überhaupt nicht.

Gerade zur Vollreife der Pflanzen im Herbst setzten dann in weiten Teilen des Landes massive Regenfälle ein.

Nicht wenige Regionen waren sogar von Hochwasser betroffen. Zu diesem Zeitpunkt im September waren oft nur die



Die Saatguthersteller hatten 2024 Probleme, ausreichend hochwertiges Saatgut zu bergen. Daher ist nun Soja mit 70 Prozent Keimfähigkeit erlaubt.

sehr frühen Sojasorten geerntet worden. Auch hunderte Hektar Sojafelder standen tagelang unter Wasser.

Viele Sojabestände waren zwar reif, mussten aber oft noch sehr lange Zeit auf den völlig durchnässten Feldern bleiben. Dort entwickelten sich

rasch besonders viele Pilze, die auch Körner befallen haben. Laut Untersuchungen wurden im später eingebrachten Saatgut besonders viele Pilze der Gattung Diaporthe beobachtet. Diese Pilze sind optisch am Korn nicht zu erkennen, sie können aber die Keimfähigkeit der Sojakörner stark schädigen.

Aus diesen beiden Gründen – Schmachtkörner und Pilzbefall – ist daher gerade heuer bei der Auswahl von Sojasaatgut Vorsicht geboten. Denn es gibt besonders viele Fälle, bei denen die von Landwirten zurückgehaltene Ernteware aufgrund der beschriebenen Faktoren als Sojasaatgut absolut ungeeignet ist.

Die Saatgutfirmen wiederum sind sich dieser Probleme bewusst und bringen nur penibel untersuchtes, zertifiziertes Saatgut auf den Markt. Dieses

entspricht zu 100 Prozent den gesetzlichen Bestimmungen. Premium-Marken garantieren geprüfte Saatgutqualitäten als Grundstein für einen erfolgreichen Sojaanbau.

Die angeführten Probleme betreffen übrigens nicht nur Österreich, sondern weite Teile in Europa. So wäre mit der üblichen Norm von 80 Prozent Keimfähigkeit für heuer bei Soja nicht ausreichend Saatgut für den Anbau verfügbar gewesen. Daher wird mit einer europaweiten Genehmigung auch Saatgut mit 70 Prozent angeboten. So ist sichergestellt, dass ausreichend geprüftes Saatgut für den Sojaanbau 2025 in Österreich verfügbar ist.



Vom Sojanachbau aus alter Ernte raten Experten heuer dezidiert ab.



Ing. Thomas Richter ist Mitarbeiter der RWA für den Bereich Saatgut



Wiesen rechtzeitig düngen

Sobald das Dauergrünland zu ergrünen beginnt, ist die Zeit reif für die erste Wirtschaftsdüngergabe der Saison. Was dabei zu beachten ist.

CLEMENS WIELTSCH

In der flächengebundenen Grünlandwirtschaft Österreichs spielen Gülle, Jauche, Festmist und Kompost naturgemäß eine wesentliche Rolle im Düngemanagement.

Gießkanne hat ausgedient

Vor allem auf Höfen mit begrenztem Anfall von Mist und Gülle raten Experten zu einer konsequenten Planung der Düngergaben. So sollte die vorhandene Wirtschaftsdüngermenge noch vor Beginn der Ausbringung möglichst genau abgeschätzt werden. Im Sinne des abgestuften Wiesenbaus sind jene Flächen zuerst zu versorgen, die auch einen erhöhten Nährstoffbedarf aufweisen. Bekanntlich steigt auf intensiv genutzten Wiesen vor allem der Stickstoffbedarf. So benötigen Zweischnittwiesen mit mittlerer Ertragsleistung laut Richtlinien für die sachgerechte Düngung maximal 90 Kilogramm Reinstickstoff pro Hektar und Jahr, während Flächen mit fünf oder mehr Nutzungen mit hoher Ertragslage theoretisch die gesetzlich höchstzulässigen 210 Kilogramm Reinstickstoff je Hektar (in möglichst geringen Einzeldosen) bedürfen. Eine Hilfestellung

bei der Planung bieten hier der LK-Düngerechner und das Tool ÖDüPlan Plus der Boden.Wasser.Schutz.-Beratung.

Sofern Befahrbarkeit (schneefrei, nicht gefroren, nicht wassergesättigt) gegeben ist, sollte die Frühjahrsdüngung im Zeitfenster kurz vor beziehungsweise während des Ergrünes der Grasnarbe erfolgen. Insbesondere bei Stallmist gilt die Prämisse: So früh wie möglich, um Futtermittelschmutzungen zu vermeiden.

N-Verfügbarkeit beachten

Auch bei flüssigen Wirtschaftsdüngern darf die erste Gabe nicht verschlafen werden. Gerade zum Vegetationsstart ist der Grünlandbestand aufnahmefähig für Nährstoffe, die im zumeist ertragreichsten ersten Aufwuchs auch benötigt werden. Zu beachten ist dabei auch der Ammoniumanteil des ausgebrachten Düngers. Im Vergleich zu nitrathaltigem Mineraldünger liegt dieser bei Rindergülle bei etwa 40 Prozent rasch verfügbarem Stickstoff, bei Jauche beträgt er 80 Prozent, bei Stallmist hingegen nur 20 Prozent. Der übrige Stickstoffanteil ist organisch gebunden und wird somit erst im Jahresverlauf langsam pflanzenverfügbar. Da und dort kann also

zu Vegetationsbeginn dennoch eine mineralische Ergänzungsdüngung vonnöten sein, sofern es die Ertragsleistung verlangt. Biobauern bleibt diese Option – bis auf wenige zugelassene Ausnahmen – freilich verwehrt.

FACHTAGUNG

Raumberg prämiiert Top-Silagen

Am 9. und 10. April findet an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein die 52. Viehwirtschaftliche Fachtagung statt. In 16 Vorträgen werden Experten aus dem In- und Ausland unter anderem über die Blauzungenkrankheit, den Milchmarkt, das Management in Milch- und Mutterkuhherden sowie der Rindermast und über die praktische Umsetzung der GfE-Versorgungsempfehlungen referieren. Erstmals werden auch Österreichs beste Gras- und Maissilagen gekürt. Eine Anmeldung ist bis spätestens 4. April erforderlich. Die Veranstaltung kann auch online verfolgt werden.

raumberg-gumpenstein.at

Nutribio N[®]
STICKSTOFF
FÜR ALLE KULTUREN!

FIXIERT BIS ZU
40 KG/HA N
AUS DER LUFT!

NICHT
AUSWASCHBAR
UND
BILANZFREI!

ACKERBAU | WEINBAU | OBSTBAU | GEMÜSEBAU | GRÜNLAND

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81
www.syngenta.at

Bald nur mehr Holzöfen mit Staubabscheider?

Erste Vorstellungen der Europäischen Kommission zu strengeren Anforderungen für zukünftige Holz-Heizgeräte sind durchgesickert. Sie würden vor allem die Hersteller kleiner Holzöfen vor Herausforderungen stellen.

 MICHAEL STOCKINGER

Heizen mit Holz hat viele Vorteile: So können fossile Energieträger samt den mit ihnen verbundenen CO₂-Emissionen eingespart werden, regionale Wertschöpfung erhöht und die Abhängigkeit von Exporten verringert werden. Kleine Holzfeuerungen, wie Kaminöfen, stehen aber auch in der Kritik. Dabei geht es insbesondere um den bei der Verbrennung entstehenden Feinstaub und die damit verbundenen gesundheitlichen Auswirkungen. Europäische Regularien wie die Ökodesign-Richtlinie sollen diesbezüglich weiter verschärft werden. Diese Rahmenbedingungen sowie technische Möglichkeiten zur Reduktion der Belastung, samt den wirtschaftlichen Auswirkungen, standen beim Fachgespräch „Partikelabscheider in häuslichen Feuerungen“ am Technologie- und Förderzentrum (TFZ) in Straubing (D) mit rund 90 Experten im Fokus.

„Der Vortrag von Patrik Huth von der Deutschen Umwelthilfe hat gleich zu Beginn deutlich gemacht, dass die Pläne der Europäischen Kommission einer Pflicht zur Verwendung eines Staubabscheiders bei neu verkauften Holzöfen gleichkommen würden“, berichtet das TFZ. Denn nicht nur die Staubgrenzwerte sollen verschärft werden, es soll auch ein neuer realitätsnäherer Prüfzyklus für die Gerätezulassung verwendet werden. Dieser Zyklus bestehe aus sieben vollständigen Abbränden und beziehe auch die Kaltstartphase und einen Teillastbetrieb mit ein. Weil neben den strengeren Staubemissionen gleichzeitig auch



Gerade im walddreichen Österreich macht Heizen mit Holz Sinn.

noch drastische europäische Verschärfungen bei den gasförmigen Abgaskomponenten wie Kohlenstoffmonoxid und Kohlenwasserstoffe angekündigt wurden, müssten zusätzlich zu den Staubabscheidern wahrscheinlich auch noch Abgaskatalysatoren verbaut werden.

Die Sorgen der Ofenindustrie angesichts solcher möglichen Verschärfungen waren im Fachgespräch deutlich zu spüren. „Unter den anwesenden Herstellern der Staubabscheider hätte man Begeisterung vermuten können, das Gegenteil war jedoch der Fall“, stellt Hans Hartmann, Abteilungsleiter Biogene Festbrennstoffe am TFZ, fest. Die Industrievertre-

ter machten nämlich deutlich, dass die notwendigen Kostensenkungen nur durch hohe Produktionsmengen realisierbar wären. Diese seien aber mit der „geringen Zahl an Abscheidern für neu verkaufte Holzöfen“ nicht zu erreichen.

E-Filter kostet rund 3.000 Euro

Auch Josef Rathbauer, Abteilungsleiter für den Bereich „Biogene Rohstoffe“ an der HBLFA Francisco Josephinum, geht davon aus, dass die vorliegenden Pläne einer Pflicht zur Verwendung eines Staubabscheiders bei neuen Holzöfen gleichkommen. Wann und mit

E-Filter

In Einzelraumfeuerungsanlagen kommen elektrostatische Staubabscheider, auch E-Filter genannt, für die Abgasreinigung in Betracht. Sie basieren auf der Anziehung von Partikeln durch elektrisch geladene Oberflächen. Nico Opitz vom TFZ berichtete auf der Tagung von Langzeittests an einem Praxisofen im „Naturzugbetrieb“. Dort wurde ein Masse-Abscheidegrad von 80 Prozent ohne Einbußen über die gesamte Heizperiode überschritten. Bei Messungen der Partikelanzahlkonzentrationen soll die Minderungswirkung sogar stets nochmals deutlich höher sein. Problematisch sind insbesondere die relativ hohen Kosten der E-Filter bei kleinen Anlagen, aber auch die kontaminationsfreie Wartung und Reinigung kann schwierig sein.

welchen genauen Inhalten die überarbeiteten Ökodesign-Richtlinien für „local space heaters“ (Öfen, Raumheizer) und „solid fuel boilers“ (Heizkessel) beschlossen werden, steht indes noch in den Sternen. „Die seitens der Europäischen Kommission vorgelegten Vorschläge enthalten dramatische Verschärfungen bei den Emissionsgrenzwerten. Das für 12. Februar 2025 terminisierte 2. Consultation Forum wurde kurzfristig abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben“, so Rahtbauer auf Anfrage der Bauernzeitung. Und im Hinblick auf mögliche Kosten: „Ein E-Filter als Nachrüstung kostet rund 3.000 Euro. Dazu kommen noch die Wartung und Reinigung als zusätzlicher Aufwand bzw. Ausgabepositionen.“

Bodennahe Ausbringung mit dem Skatemaster



Der Skatemaster wird ab Mai in Arbeitsbreiten von 12 und 15 Metern angeboten.

Mit dem Skatemaster präsentiert Fliegl auf Grundlage des Skate-Modells die nächste Generation des Schleppschuhverteilers, der nun noch leistungsstärker, präziser und benutzerfreundlicher sein soll.

Die Gestänge-Konstruktion ist serienmäßig mit einem Anfahrschutz ausgestattet. „Während der Ausbringung befinden sich alle Klappzylinder in Schwimmstellung, was für eine perfekte Bodenanpas-

sung spricht. Zudem konnte die Klappgeschwindigkeit des Verteilers weiter verbessert werden“, weiß man bei dem deutschen Hersteller. Die Transportbreite beträgt weiterhin rund 2,6 Meter, beibehalten wurden unter anderem auch die gewichtsoptimierte Bauweise und die Komfortsteuerung Easy mit serienmäßiger ISOBUS-Vorbereitung. Der Skatemaster wird ab Mai in Arbeitsbreiten von 12 sowie 15 Metern angeboten.

Lindner-Werksausstellung von 13. bis 15. März

Der Tiroler Traktoren- und Transporterhersteller lädt von 13. bis 15. März nach Kundl. Zu sehen gibt es Traktor-Neuheiten wie den stufenlosen Lintrac 70 LDrive oder den geschalteten Lintrac 65 LS. Auch der Transporter Unitrac 122 LDrive Pro steht bei der Werksausstellung für Probefahrten bereit. Ein Schwerpunkt ist die 4-Rad-Lenkung, die es bei der Frühjahrskaktion für alle Neubestellungen kostenlos gibt. Für alle Modelle ohne 4-Rad-Lenkung bietet Lindner Zusatzausrüstung im selben Wert an. Das Angebot gilt von 15. März bis 30. Juni. Zudem informiert Lindner über Vorführer zu günstigen Preisen.

Die Werksausstellung ist von Donnerstag bis Samstag jeweils von 8.30 bis 16.30 Uhr im Lindner-Innovationszentrum in Kundl geöffnet. Am Freitagnachmittag (14 Uhr) und Samstag (10 und 14 Uhr) stehen Werksfüh-



Im Lindner-Innovationszentrum findet drei Tage die Schau statt.

rungen auf dem Programm. Am Vorabend der Werksausstellung treffen sich Gemeindevertreter aus dem Alpenraum beim Kommunalforum Alpenraum, bei dem sich in diesem Jahr alles um die Energiewende und die Rolle der Gemeinden dreht.

lindner-traktoren.at

Frühjahrsaktion

4-RAD-LENKUNG GRATIS

Aktion gültig für Neubestellungen mit der Preisliste 01-2025 von 15.03.2025 bis 30.06.2025.

lindner-traktoren.at

Lindner 
Der Beste am Berg

MESSE**Animal Tech
für Tierhalter**

Von 27. bis 30. April findet in Brünn in Tschechien wieder die Messe „Animal Tech“ zeitgleich mit den nationalen Ausstellungen für Tierzucht und Jagd statt. Die Sonderschau „Smarte Farm“ der Messe für Tier und Technik befasst sich mit effizienter und nachhaltiger Haltung von Nutztieren.

bvvcz/en/animal-tech

FENDT**Neuer Chef für
Entwicklung**

Josef Mayer wird Geschäftsführer.

Anfang April wird Josef Mayer Vizepräsident und Geschäftsführer für die „Forschung und Entwicklung“ bei Fendt. Er tritt damit die Nachfolge von Fendt-„Urgestein“ Walter Wagner an, der als Chefentwickler der Traktoren nach 36 Jahren Ende März in den Ruhestand tritt.

Top-Gerät für mechanische Unkrautbekämpfung

Die neue Amazone-Hacke Venterra 1K mit Arbeitsbreiten bis 4,20 Meter ist als leichtes Multitalent für kleinere Betriebe und Traktoren ab 60 PS konzipiert.

Bei Reihenweiten zwischen 16 und 37,5 cm steht für die Venterra 1K das EKP-Parallelogramm zur Verfügung, das optional mit bis zu drei Hackmessern bestückt werden kann. Bei Reihenabständen zwischen 12,5 und 90 cm kommt das KPP-Parallelogramm mit bis zu fünf Werkzeugträgerpositionen zum Einsatz. „Es lässt sich stufenlos in der Arbeitstiefe einstellen und bietet zwischen den Hackmessern einen großzügigen Überschneit“, so Amazone. Das patentierte RapidoClip-Schnellwechselsystem soll einen schnellen werkzeuglosen Messerwechsel erlauben.

Immer in der Spur

Die Reihenführung erfolgt mit Kamerasystem und Verschiebeeinheit. Beim „Horus Professional“ wird die Kulturpflanze anhand ihrer Anordnung oder im 3D-Modus basierend auf Höhenunterschieden erkannt. Zusätzlich ist ein Erkennen durch die Farbauswahl möglich. Das hauseigene Kamerasystem SmartVision soll durch die automatische Hangkorrektur am Seitenhang eine



FOTO: AMAZONE

zuverlässige Reihenführung ohne manuelles Nachsteuern garantieren. Beide steuern den Verschieberahmen in Abhängigkeit der Fahrgeschwindigkeit.

Am Terminal kann der Fahrer auf einem Videobild jederzeit die Reihenführung kontrollieren. Ergänzend zum Kamerasystem ist ein Reihentaster einsetzbar. Über die automatische Teilbreitenschaltung GPS-Switch werden Hackaggregate hydraulisch einzeln ausgehoben und abgesenkt.

Flexibel

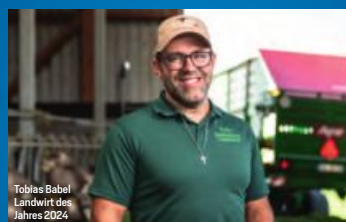
Eine Kombination aus dem Frontbehälter FTender und einem Verteilerkopf auf der Hackmaschine ermöglicht bei der

Überfahrt auch die Düngung der Kulturpflanzen. Zusätzlich kann das System zur Saatgutausbringung verwendet werden, etwa für Untersaaten. Die Bandspritzeinrichtung Row-Spray ist in Kombination mit dem Fronttank FT-P einsetzbar.

„Selbst vergrößerte Arbeitsbreiten oder geänderte Reihenweiten sind an der Venterra 1K einfach umzusetzen. Der Rahmen der Venterra 1K kann mit einer klappbaren Rahmenerweiterung in wenigen Minuten verbreitert werden“, weiß man bei Amazone. Mit einem Vorträger ist das Gerät zudem kostengünstig im Frontanbau einsetzbar.

CERES AWARD

**WIR GEBEN DER
LANDWIRTSCHAFT
EIN GESICHT!**



Tobias Babel
Landwirt des
Jahres 2024

präsentiert von

@grarheute

Medienpartner

BauernZeitung

**JETZT FÜR 2025 BEWERBEN
UND GEWINNEN!**

CERESAWARD.DE



Umsatz leicht im Minus

Lely, der Anbieter von Stallautomatisierung und Datenmanagement für Milchviehhalter, hat 2024 einen Umsatz von 857 Mio. Euro (2023: 888 Mio. Euro) erwirtschaftet. Das ist ein Minus von 3,4 Prozent gegenüber 2023. André van Troost, Chef von Lely, erklärte: „Die anhaltende Unsicherheit im Agrarsektor weltweit in Kombination mit strengeren Vorschriften, höheren Produktionskosten und niedrigen, nur allmählich steigenden Milchpreisen lässt landwirtschaftliche Betriebe zögern, zu investieren.“ Das letzte Quartal 2024 zeigte aber eine Rückkehr zu einem normalen Umsatzniveau, was das Lely-Management zuversichtlich für 2025 stimmt.

Lely investierte 8,8 Prozent des Gesamtumsatzes in Forschung und Entwicklung. Zuletzt hat das Unternehmen etwa das Kuh- und Stallüber-

wachungssystem Zeta, Juno Max, den Futterschieber für Großbetriebe, und die nächste Generation des Reinigungsroboters Discovery Collector C2 mit Sandpülung vorgestellt. In Deutschland wurde der erste Exos installiert, eine autonome Technik, die frisches Gras mehrere Male am Tag erntet und verfüttert. Im September wurde zudem die neue Firmenstrategie bis 2030 vorgestellt mit Fokus auf die Erforschung „alternativer Proteine“.



Der neue Lely-Roboter reinigt mittels Sandpülung große Kuhställe.

Zuverlässigkeit und Komfort

Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h ist der 6C anderen Modellen dieser Klasse überlegen. Die logische Bedienung macht die Handhabung einfach und effizient. Die Serie 6C bietet zudem eine gefederte Vorderachse und drei verschiedene Getriebevarianten.

Die Serie 6.4 von Deutz-Fahr ist ein echter Cross-Farming-Traktor. Diese kompakte Maschine überzeugt durch Fahrkomfort, eine leise Kabine und perfekte Rundumsicht. Die Serie 6.4 bietet Kabinenkomfort und eine Hubkraft von neun Tonnen bei einer Leistung von bis zu 171 PS. Die neuen Modelle der Reihe 6.4 werden je nach Modell mit drei Getriebetypen angeboten.

Ein Highlight beider Serien ist die exklusive Ausstattung mit der verschleißfreien hydraulischen Motorbremse und der hydraulischen Parkbremse,



Ein wahrer Alleskönner: die Serie 6.4

die vor allem in Hanglagen für Sicherheit und lange Lebensdauer sorgen. Diese Features sind nur bei Deutz-Fahr erhältlich und bieten Komfort und Sicherheit in jedem Terrain.

Die sparsamen 4-Zylinder-Motoren mit wartungsfreien hydraulischen Stoßeln stellen die Ventile kontinuierlich ein, um den Motor stets unter optimalen Betriebsbedingungen laufen zu lassen.

www.deutz-fahr.at
FIRMENMITTEILUNG

Aktion bei Trapezprofilen und Baustahlgitter im März

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und auch Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind



Spezielle Dacheindeckung

sämtliche PVC-Rohre bis zu einem Durchmesser von 500 Millimetern samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebetore und das passende Zubehör. Gültig für Bestellungen bis spätestens 31. März 2025.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at ANZEIGE

Bewährte Hydrac-Qualität zum besten Preis

Hydrac hat mit der Silver-Edition-Aktion ein attraktives Paket für seine Kunden geschnürt, das keine Wünsche offen lässt. Mit dieser Aktion will die Firma langjährige Treue und Loyalität belohnen und die bewährte Vitec-Frontlader-Alltagslösung ab sofort zu günstigen Konditionen anbieten. Kunden können zusätzlich aus drei Werkzeug-Typen – Schotterschäufel, Paletten-gabel oder Dunggabel – frei wählen und erhalten die LED-Arbeitsscheinwerfer dazu. Die Silver-Edition-Aktion der Serie Vitec ist in zwei Varianten verfügbar, der Autolock- und der Eurokipp-Ausführung. Autolock ermöglicht es, den Frontlader auf Knopfdruck vollautomatisch hydraulisch an- und abzukuppeln, ohne vom Traktor abzusteigen. Basierend auf dem bewährten Hydrac-Konsolensystem ermöglicht die Eurokipp-



Profi mit automatischer Verriegelung

Ausführung höchsten Komfort. Mit der Einhandentriegelung lässt sich der Eurokipp mit nur einmaligem Absteigen abstellen. Beide Ausführungen garantieren beste Qualität und höchste Stabilität dank des dichtgeschweißten Schwingenprofils aus Feinkornstahl. Sowohl die Ventiltechnik als auch die Hydraulikleitungen sind leicht zugänglich angeordnet bzw. verlegt und perfekt geschützt.

www.hydrac.com
FIRMENMITTEILUNG



FOTO: WEB-STOCK.ADOBE.COM

Zucchini-Spaghetti mit Pesto

BAUERNZEITUNG REDAKTION

Zutaten für 4 Personen:

3-4 große Zucchini
10 Stängel frisches Basilikum
2 Knoblauchzehen
50 g Parmesan
Olivenöl
Salz
Pfeffer

Zubereitung:

Für das Pesto Basilikum waschen und trocken schütteln, dann die Blätter abzupfen und in einen Mixbecher geben. Die geschälten Knoblauchzehen und das Olivenöl dazugeben und alles mit dem Stabmixer zu einem feinen Pesto pürieren. Den Parmesan fein reiben und mit einem Löffel unterrühren. Das Pesto mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Für die Zucchini-Nudeln die Zucchini waschen und mit einem Spiralschneider zu Spaghetti verarbeiten. In einem Topf ausreichend Wasser mit einem Esslöffel Salz zum Kochen bringen und die Zucchini-Nudeln darin für wenige Minuten blanchieren, sodass sie noch Biss haben, dann abgießen und im Sieb abtropfen lassen.

Zucchini-Nudeln zurück in den leeren warmen Topf geben, Pesto dazugeben und alles durchrühren. Nach Belieben mit geriebenem Parmesan und Basilikumblättern bestreuen.

Rezept einsenden und ein Kochbuch gewinnen:

Jede Woche wird eine Koch- oder Backidee veröffentlicht. Einsendungen mit Fotos per E-Mail an post@bauernzeitung.at oder per Post an BauernZeitung, Brucknerstraße 6/3, 1040 Wien

Als Dankeschön verlosen wir pro Quartal ein Kochbuch.

FLEISCHERSORGEN

Ein Handwerk am Abgrund?

Diese Frage stellte sich Fleischermeister Florian Haslinger aus Oberösterreich. In seinem Gastbeitrag berichtet er über seine Befürchtungen und die schwindende Wertschätzung des Handwerks.

Während der Handel mit Fleischprodukten zu scheinbar unschlagbar günstigen Preisen um die Konsumenten wirbt, kämpfen die Landwirte und Fleischereien oft ums nackte Überleben. Das hat nicht nur fatale wirtschaftliche Folgen, sondern bedroht die Vielfalt, Qualität und Nachhaltigkeit unserer Versorgung mit regionalen Lebensmitteln.

Unsere Landwirte tragen die Verantwortung in der Tierhaltung – von der Geburt der Tiere über die artgerechte Aufzucht bis zur Fütterung und Pflege. Sie investieren Zeit, Herzblut und Geld, um bestes Fleisch zu produzieren. Dennoch erhalten sie am Ende nur einen vergleichsweise kleinen Anteil vom „Kuchen“. Der Stundenlohn der Bauern ist unterirdisch niedrig, er liegt meist weit unter dem gesetzlichen Mindestlohn, obwohl gerade Tierhalter sieben Tage die Woche hart arbeiten. Auch erschweren immer mehr Vorschriften und Auflagen ihren Alltag, die oft fernab jeder Praxis erdacht werden, ohne dabei einen Nutzen für Tierwohl oder Umwelt zu steigern.

Ohne gezielte Unterstützung und faire Bezahlung wird es bald keine regionalen Bauern

mehr geben. Mit ihnen verschwindet auch das Wissen um nachhaltige Tierhaltung und regionale Produktion.

Fleischer in der Krise

Auch die Fleischerei ist davon massiv bedroht. Sie ist ein hoch spezialisiertes Handwerk und erfordert Fachwissen, Erfahrung und Leidenschaft. Und auch ihr mangelt es an gesellschaftlicher Anerkennung.

Der Preisdruck im Handel macht es Fleischern zunehmend schwerer, ihre Betriebe zu halten. Dazu kommen überbordende Bürokratie und regulatorische Auflagen, die für die Fleischhauer kaum mehr nachvollziehbar sind. Viele gehen im Papierkram unter. Hält diese Entwicklung an, verlieren wir nicht nur die Bauern, sondern auch unsere Fleischer – und damit die Möglichkeit, Fleischprodukte mit Herkunftsgarantie aus echter Handwerkskunst zu genießen.

Wertschätzung beginnt auf dem Teller

Es muss uns wieder bewusst werden, was auf unseren Tellern landet und woher das Fleisch überhaupt kommt. Gutes Fleisch wünschen sich vie-

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500; **Geschäftsführung:** DI Anni Pichler, Franz König; **Chefredakteur:** Prof. Ing. Bernhard Weber; **Redaktion:** Clemens Wielsch, DI Hans Maad, Dr. Michael Stockinger, Johannes Stift BA, Katharina Berger BA, Martin Machtlinger BA, Thomas Mursch-Edlmayr (BauernZeitung OÖ), Hannah Pixner (BauernZeitung Tirol); **Anzeigenleitung:** Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; **Abobestellung:** www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, aboservice@bauernzeitung.at; **Druck:** Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien; Kopien, Weiterver-

sand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz siehe www.BauernZeitung.at



DEM EHRENWÜRDIGEN DES
ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATS
VERPFLICHTET



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

OFFENLEGUNG

ANZEIGEN



le, doch nur wenige nehmen den kurzen Weg zur Fleischerei oder direkt zum Landwirt in Kauf. Stattdessen greifen sie im Supermarkt zum All-in-one-Angebot. Dabei wissen die Landwirte und Metzger jeden einzelnen Kunden zu schätzen, der sich bewusst für ihre Waren entscheidet.

Es geht auch nicht darum, mehr Fleisch zu essen, sondern um einen bewussteren Fleischkonsum. Fleisch aus dem Ausland, oft tage- oder wochenlang gereist, mag zwar billiger angeboten werden. Auf dem Preisschild stehen aber selten die wahren Kosten für unsere Bauern, Fleischer und letztlich unsere Umwelt.

Der Mythos vom teuren regionalen Fleisch

Dabei muss gutes Fleisch nicht immer teuer sein. Die Preise bei regionalen Direktvermarktern und Fleischereien liegen oft unter jenen im Supermarkt. Mit strittiger Werbung gelingt es den großen Handelskonzernen oft, dies zu verschleiern und die Konsumenten zum Griff nach vermeintlich günstigen Fleischprodukten zu verleiten. Dagegen erhält man beim Landwirt oder Fleischer seines Vertrauens nicht nur höchste Qualität, sondern auch den besten Service und die ehrlichsten Informationen. Denn letztere wissen genau, was sie tagtäglich verkaufen. Anders als die meisten Supermarktvorkäufer können sie Auskunft über Herkunft, Haltung und Verarbeitung der Tiere geben – ein Wissen, das in unserer Gesellschaft zunehmend verloren geht.

Das Prinzip „Nose to Tail“

Das Prinzip „Nose to Tail“, also „Vom Kopf bis Schwanz“, bedeutet, dass nicht nur die Edelteile wie Filet oder Steak verwendet werden, sondern das

Gutes Fleisch muss nicht immer teuer sein. Wirklich teuer kommen die wahren Kosten von billigem Importfleisch im Supermarkt.



gesamte geschlachtete Tier verwertet wird. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern sorgt für kulinarische Vielfalt. Indem man auch weniger bekannte Fleischstücke in seinen Speiseplan integriert, unterstützt man nicht nur die Land- und Fleischwirtschaft, sondern verschwendet weniger Lebensmittel.

Die Gesellschaft hat auch Verantwortung

Wenn wir also weiterhin auf günstige Fleischprodukte setzen und regional produzierte Lebensmittel ignorieren, verlieren wir nicht nur unsere Bauern und Fleischer, sondern auch ein Stück unserer Tradition und kulturellen Identität. Es ist Zeit, umzudenken: Mehr Wertschätzung, faire Bezah-

lung und bewusster Konsum sind der Schlüssel zu einer nachhaltigen Zukunft. Der Erhalt unserer Landwirtschaft und unseres Handwerks ist nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung.

Mein Resümee

Wenn wir nicht handeln, wird regionales Fleisch für viele bald nur noch eine nostalgische Erinnerung sein, unleistbar, weil nur noch in der gehobenen Gastronomie erhältlich, während das angebotene Fleisch in den Kühlregalen der Supermärkte weit gereist von anonymen Erzeugern dominiert wird. Jeder Einkauf ist also ein persönliches Statement.



Florian Haslinger
ist Landwirt, auch Metzgermeister, diplomierter Fleischsommelier sowie Inhaber eines Online-Shops namens Fitmeat für regionales Fleisch.

CERES AWARD

Bewerbung bis Ende März

Der deutsche Landwirtschaftsverlag sucht erneut für den „Ceres Award“ die besten Landwirtinnen und Landwirte des Jahres. Auch Österreichs innovativste Bäuerinnen und Bauern können sich dafür bis spätestens 31. März bewerben.

Die Österreichische Bauernzeitung ist Medienpartner des Awards. Vergeben wird dieser in sieben Kategorien, um die Vielfalt moderner Landwirtschaft aufzuzeigen. Als Gewinn winkt ein Preisgeld in Höhe von 20.000 Euro. Zusätzlich werden alle Kategoriegewinner mit 1.000 Euro belohnt. Vergeben wird der Ceres Award traditionell im Herbst in Berlin.



Bewerbung

Alle Infos zur Bewerbung finden Sie hier

WHATSAPP-SPIEL

Kuh-Krimi

Wissenschaftler der Boku und der Veterinärmedizinischen Universität Wien haben ein WhatsApp-Krimi-Spiel entwickelt. Bei COW-LEARNING geht es um die Zusammenhänge der tierischen Lebensmittelversorgung und es zeigt, wie jeder Einzelne darauf Einfluss nehmen kann. Das Spiel kann jederzeit über WhatsApp gespielt werden, mit Unterbrechung nach Belieben.

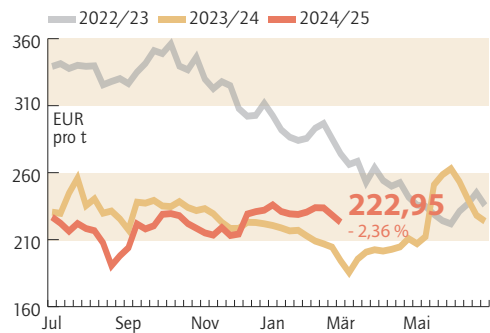


Zum Spiel

QR-Code scannen und das Spiel aufrufen

Weizenpreis

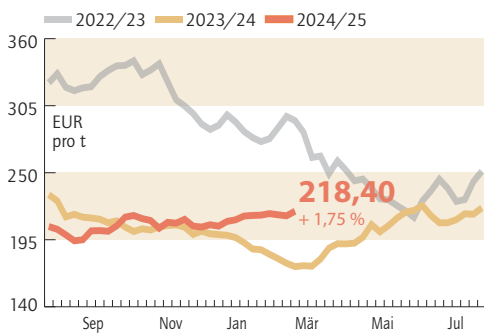
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Maispreis

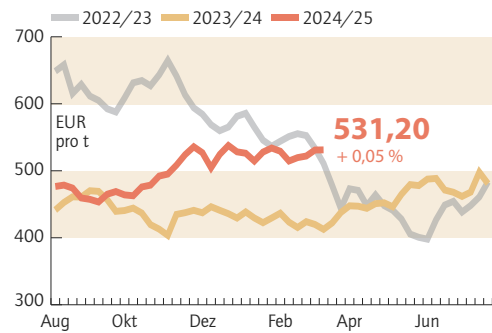
Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

Rapspreis

Entwicklung der Terminnotierung, Wochendurchschnitte der Settlementpreise des nächstfälligen Kontrakts, netto



LK NÖ QUELLE: EURONEXT PARIS

GETREIDEMARKT

Preise unter Druck

An den internationalen Börsen setzte sich die Talfahrt der Getreidepreise in der letzten Woche fort – Gegenwind erhielten die Getreidebörsen von den nachlassenden Wettersorgen in den USA und Russland – Auch in Europa scheinen die Wintergetreidebestände zumeist in annehmbarem bis gutem Zustand über den Winter gekommen zu sein – Ausfälle seien bislang nur lokal und in begrenztem Umfang aufgetreten – Größere Regendefizite gibt es aber in Teilen Zentral- und Osteuropas – Darüber hinaus bereiten die angekündigten US-Handelszölle gegenüber zahlreichen wichtigen Handelspartnern der USA weiter Kopfzerbrechen – An der Euronext Paris gab der Mai-Weizenkontrakt in der letzten Woche um 2,7 Prozent auf 225,50 €/t nach – Der Juni-Maiskontrakt verbilligte sich im Wochenvergleich um 2,5 Prozent auf 214,25 €/t – Am österreichischen Kassamarkt haben sich heimische Mühlen zuletzt verstärkt mit Qualitäts- und Mahlweizen eingedeckt – An der Wiener Produktenbörse gab Qualitätsweizen in der letzten Woche um weitere zwei Euro auf 282,50 €/t nach – Mahlweizen notierte mit durchschnittlich 240,- €/t – Futtermais verteuerte sich um 2,5 Euro auf 218,- €/t.

Kartoffel in NÖ

Häufigster Erzeugerpreis zu Wochenbeginn
Preis in Euro pro 100 kg, netto

Festkochende Sorten	30
Vorwiegend festkochende Sorten	30

Produktenbörse Wien

Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, Stand: 26.02.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; Inlandsgetreide frei Verladestation Großraum Wien

Premiumweizen	inl., mind. 15% Protein, Fallzahl 280, 80 kg/hl	–
Qualitätsweizen	inl., mind. 14% Protein, Fallzahl 250, 80 kg/hl	280–285
Mahlweizen	inl., mind. 12,5% Protein, FZ 220, 78 kg/hl	240
Durumweizen	inl., Fallzahl mind. 250, 80 kg/hl	285
Mahlroggen	inl., mind. 500 Amylogramm, 71 kg/hl	–
Mais für Futterzwecke	inl., Rückstände gem. EU-VO	218
Mais für Industriezwecke		–

Fruchtbörse Wels

Amtliches Kursblatt der O.Ö. Fruchtbörse, Stand: 20.02.2025; Großhandelsabgabepreis pro Tonne, netto; ab OÖ Verladestation

FUTTERMITTEL		
Futterweizen	HL 70	220–225
Futtergerste	inl., HL-Gewicht mind. 62kg	215–220
Sojaextraktions-schrot	44% Rohprotein	375–380
Sojaextraktions-schrot	HP: 49%	405–410
Sojaextraktions-schrot	45,5 %, lt. EU-VO nicht kennzeichnungspfl.	480–490
ÖLFRÜCHTE		
Sojabohnen für Speisezwecke		430–440
Sojabohnen für Futterzwecke		430–440

KARTOFFELMARKT

Stetiger Lagerabbau

Der österreichische Speisekartoffelmarkt startet recht unspektakulär in den März – Auf der Nachfrageseite läuft der Inlandsabsatz auf durchaus zufriedenstellendem Niveau – Auf der Angebotsseite leeren sich die Läger bei den Landwirten und Packbetrieben stetig – Zudem schreitet der Qualitätsabbau der Lagerware rasch voran und schmälert die verfügbaren Mengen zusätzlich – Momentan wird der Markt aber noch gut mit heimischer Ware versorgt – Dabei stammt der Großteil der Speisekartoffeln noch aus belüfteten Kistenlägern – Im Laufe des Monats dürfte aber sukzessive auf Kühlhausware umgestellt werden – Dann sind auch entsprechende Lageraufschläge zu erwarten – In Niederösterreich lagen die Preise für Speisekartoffeln zu Wochenbeginn unverändert bei meist 30,- €/100 kg – Für Partien mit überdurchschnittlich hohen Absortierungen gibt es entsprechende Abschläge. Aus Oberösterreich wurden ebenfalls stabile Erzeugerpreise von bis zu 32,- €/100 kg gemeldet.

Biogetreide Börse Bologna

Erhoben von der Getreidebörse in Bologna, Stand: 27.02.2025
Großhandelsabgabepreis für Biogetreide frei Verladestation Großraum Bologna in Euro pro Tonne, netto

Weichweizen	lose, mind. 11 % Prot., 76 kg/hl	395–400
Hartweizen	lose, mind. 12 % Prot., mind. 77 kg/hl	410–420
Mais für Futterzwecke	lose	300–330

Terminmärkte: Weizen unter Druck

Weizen und Mais im Sinkflug, Raps am Plafond. Die ungünstige Witterung in zentralen Anbaugebieten, vor allem aber die Zollankündigungen der US-Regierung beschäftigen die Agrarmärkte.



LARS KUCHENBUCH

In der vergangenen Woche hatten die US-Weizenmärkte zu kämpfen.

Besonders der Mai-Kontrakt in Minneapolis verzeichnete sieben Tage in Folge Verluste und durchbrach – ebenso wie der Mai-Chicago-Kontrakt – die wichtige Hundert-Tage-Linie nach unten. Lediglich der Mai-Kontrakt in Kansas City konnte sich noch über dem Schnitt der vergangenen 50 Tage behaupten.

Wenig Aussicht auf Besserung verspricht der aktuelle USDA-Ausblick. Eine Ausweitung der Weizenflächen im Vergleich zum Vorjahr sowie ein Anstieg der Endbestände werden erwartet. Entlastung Fehl-anzeige.

Belastend wirkte darüber hinaus der verstärkte Verkaufsdruck seitens der Fondsmanager nach der jüngsten Zollankündigung des US-Präsidenten Donald Trump (siehe Seite 5), welche starke Kursreaktionen nach sich zog. International richten sich

die Blicke weiterhin auf die Schwarzmeerregion. In der Ukraine rechnen Analysten aufgrund der anhaltenden Trockenheit mit einem Rückgang der Weizernte von 22,9 Mio. Tonnen im Vorjahr auf voraussichtlich 20 Mio. Tonnen. Auch dort bleibt die Wetterprognose kühl und trocken, was das Risiko für Winterschäden erhöht. In den USA verschärft sich die Lage ebenfalls: Im Süden herrscht anhaltende Dürre, und steigende Temperaturen könnten die Bestände zusätzlich belasten.

Überverkaufte Märkte

Die Weizenmärkte gelten derzeit dementsprechend als überverkauft, weshalb eine technische Gegenbewegung durch Leerverkäufe nicht ausgeschlossen scheint. Dennoch endete die vergangene Handelswoche erneut schwach. Der Mai-Kontrakt in Kansas City schloss am Freitag bei 5,73 US-Dollar je Schefel, was einem Rückgang um 12,25 Cent entspricht. Umge-

rechnet ergibt sich daraus ein Preis von etwa 210,62 US-Dollar je Tonne (195,02 Euro).

Mais rückläufig

Ähnliches wird auch bei Mais beobachtet. Die Maiskurse für Juni an der Euronext bewegten sich im ersten Drittel des Februars in einem engen Korridor zwischen 221 und 224 Euro je Tonne, fielen jedoch deutlich und schlossen Ende des Monats bei 217,25 Euro.

Die Situation spiegelt jedoch kaum die aktuelle Entwicklung am Kassamarkt wider, wo die Preise nach wie vor stabil sind und rege Nachfrage herrscht. Auch in den USA geriet der Maismarkt zum Monatsende deutlich unter Verkaufsdruck. Der Mai-Kontrakt fiel binnen einer Woche um mehr als 35 Cent, das niedrigste Niveau seit Jahresbeginn. Die angekündigten US-Zölle auf Importe aus Mexiko und Kanada sorgen zusätzlich für Unsicherheit. Mexiko gilt als größter Abnehmer von US-Mais,

Gegenzölle oder Abnahmestopps scheinen wahrscheinlich. Vorerst beschreiben die Analysten die Nachfrage als „robust“.

Hohe Preise bei Raps

An der Pariser Euronext kämpft Raps aus alter Ernte dieser Tage weiterhin mit einem Preis von 535 Euro je Tonne, konnte in den vergangenen Tagen aber knapp 15 Euro zulegen. Die neue Ernte liegt fast einheitlich bei allen Terminen um die 500 Euro, ein sehr hohes Preisniveau, welches zuletzt im Juni 2023 erreicht wurde. Die Einführung der Zölle der USA gegenüber Kanada und Mexiko wurde von Präsident Trump auf den 2. April verschoben. Dies nimmt den Rapsmärkten vorerst etwas Druck. Indes ist das EU-Angebot groß, die Verkäufe nehmen zu. Im März stellt sich saisontypisch ein Abwärtstrend ein.

Lars Kuchenbuch,
KS Agrar Mannheim

4-Rad-Lenkung kostenlos: Wendig ins Frühjahr starten

Jetzt in Wendigkeit investieren: Bei der Frühjahrsaktion von Lindner gibt es die 4-Rad-Lenkung für alle Neubestellungen. Dank der mitlenkenden Hinterachse sind die Unitrac- und Lintrac-Modelle ausgesprochen wendig. Dadurch lassen sich zwei Meter weniger Wendekreis erreichen und Flurschäden vermeiden. Bei den stufenlosen Lintrac-Modellen lenkt die hintere Achse bis zu 20 Grad ein. Besonders hilfreich ist die 4-Rad-Lenkung zum Beispiel bei Wendemanövern im Steilhang, beim Mähen oder bei Arbeiten im Stall. Darüber hinaus kann der Traktor am Ende des Feldes in einem Zug umkehren und weiterarbeiten. Über das Terminal in der Kabine kann zwischen 2- und 4-Rad-Lenkung gewechselt, in den Hundegang geschaltet oder der Mählenk-



Ausgesprochen wendig dank der mitlenkenden Hinterachse.

Modus aktiviert werden. Für alle Modelle ohne 4-Rad-Lenkung wartet Zusatzausrüstung im selben Wert. Das Angebot gilt von 15. März bis 30. Juni in Verbindung mit der Preisliste 01-2025.

lindner-traktoren.at/de-at/lindner-fruehjahrsaktion

FIRMENMITTEILUNG

STELLENGESUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Gut Landsthal in Hainfeld sucht **Mitarbeiter für Biolandwirtschaft**. Voraussetzung: Landwirtschaftlicher Facharbeiter oder langjährige Praxis in der Landwirtschaft. Entlohnung: € 2.800,- brutto/Monat - Überzahlung möglich. Bewerbung: 0664/60791170 oder johann@zoechling.at

25.41282

OÖ / SALZBURG

Tiergarten Walding sucht eine liebe, ehrliche, zuverlässige Frau, gerne auch eine Pensionistin mit Erfahrung in Küche und Haus. Für 3-4 Tage in der Woche (auch tageweise), 07234/82759.

25.41076

Tiergarten Walding sucht einen zuverlässigen Mitarbeiter für Pferde und Kamele, gerne auch einen Pensionisten. 07234/82759.

25.41074

TIROL / VORARLBERG

Suchen ab sofort verlässlichen **Baggerfahrer** - Vollzeit. Diverse Baustellen in Innsbruck und Umgebung. Es wird ein Firmenauto zur Verfügung gestellt und Überzahlung ist möglich. Bewerbungen unter 0664/452288.

25.41278

Suchen guten **Allrounder** für landwirtschaftliche Tätigkeiten am Mieminger Plateau mit gutem Umgang mit Pferden, Wohnmöglichkeit vorhanden, 0664/5483759.

25.40979

PACHT

WIEN / NÖ / BGLD

Vermiete neuwertigen **Bungalow**, 100 m², 700 m² Garten, an Pensionisten, 0676/3386031.

25.41205

TIROL / VORARLBERG

Berghütten gesucht! Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber. Mieteinnahmen mind. € 25.000,- im Jahr, www.huettenland.com, +43660/1526040.

25.41218

REALITÄTEN

WIEN / NÖ / BGLD

Bio-Acker im Marchfeld 4,1 ha, elektrifizierter Brunnen zu verkaufen, 0699/12250260, immo.express.

25.40881

Tiroler, 30 J., sucht **Bauernhof** auf Leibrente, österreichweit, 0650/7018869.

25.41321

Acker privat zu verkaufen, Umgebung von Herzogenburg, 0664/1830114.

25.41055

20ha Rinderfarm, arrondiert, schönes Wohnhaus, TOP Aussichts-lage, Bezirk LF, Fischteich, 0664/93276855.

25.41176

Schlachtbetrieb mit Büro und Wohngebäude zu verkaufen - Bezirk Baden, nähere Infos: 0664/8209468, www.realbrokers.at

25.41313

Weinviertel Haugsdorf - **Stockhaus**, 170 m², 10.000 m² Grund, zu verkaufen, 0664/4230473.

25.41207

TIROL / VORARLBERG

Dringend

gesucht! **Hütten, Häuser, Ferienwohnungen**. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter www.novasol.at/vermieter oder 0512/344490.

25.41211

Bauernhaus mit Hausgarten für Langzeitmiete zu vergeben; Rosental, Kärnten; E-Mail: bauernhaus.privat@pm.me

25.40342

PARTNERSUCHE

WIEN / NÖ / BGLD

Gratiserstberatung: Wir unterstützen Damen und Herren bis 80+ bei Ihrer Partnersuche. Mit unserer Hilfe hat die Einsamkeit bald ein Ende. Agentur Liebe & Glück, 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

25.41317

Gitti 59, solide, sehr attraktiv, freut sich Dich (Alter egal) kennenzulernen und mit dir die Liebe und Zweisamkeit zu erleben. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

25.41318

Hallo, ich versuche es nun auf diesem Weg, die richtige Frau kennenzulernen. Bin Vollerwerbslandwirt, 57 J., groß, gutaussehend, suche ehrliche, fesche Partnerin, gerne jünger mit Kindern oder die noch Kinder möchte, um den Hof reicher zu machen. Zuschriften unter 25.41190 an Österr. BauernZeitung, Harrachstr. 12, 4010 Linz.

OÖ / SALZBURG

Traude 53, fesches Mädl vom Land, gute Köchin mit weiblicher Figur, sucht Mann zum Verwöhnen, lieben, kuscheln. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

25.41319

Maria 66, attraktive Witwe, fühlt sich noch jung genug für die Liebe und ein Leben zu zweit. Bist Du der Mann, der mit mir glücklich sein will? 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

25.41320

Suche eine ehrliche, fesche Partnerin, gerne mit Kinder. Auch die noch Kinder möchte. Bin ein liebevoller Mann, 55, fesch, Landwirt. Wo finde ich meine Liebe? Wäre schön. 0664/75058798.

25.41209

DIREKT-VERMARKTUNG

STEIERMARK / KÄRNTEN

Räucherschranke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile, Firma Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881.

25.41338

FUTTERBÖRSE

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe **Rundballen Heu** (Raum St. Pölten), 0664/4802537.

25.40992

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grumet, Luzerne und Silageballen, alles auch in bio erhältlich mit Zustellung, Fa. Pirabe, 02754/8707.

25.41270

OÖ / SALZBURG



Baustahlgitter-Aktion

Isolierpaneele, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864.

24.40476

Verkaufe **Heu & Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

25.40688

Verkaufe Stroh, Heu, Grummet und Silageballen, Zustellung möglich, 0664/9503749.

25.40660

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig - gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

25.40680

BAU TRIFFT PV
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.




Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Verkaufe **Stroh**, in jeder Ballenform, geschnitten oder Feinstroh, extrem saugfähig, sowie Heu, Grummet, Silageballen u. Maissilageballen, auch in bio erhältlich, mit Zustellung, 02754/8707. 25.40656

STEIERMARK / KÄRNTEN

Verkaufe **Stroh** in Quaderballen, mit Zustellung, kurz 26m, fein 51m oder super saugfähig - gehäckselt. Hubmayer Agrar. 0664/2103853. 25.41301

Stroh in Vierkantgroßballen, 26 oder 51 Messer geschnitten, 1A-Qualität, hallengelagert, mit Zustellung zu verkaufen. 0664/9503749. 25.41304

TRAPEZBLECHE
direkt ab Werk - sofort verfügbar
oder über uns verbundene Händler

schnell - günstig - fair



- 11 verschiedene Trapezprofile
- Lieferservice & Maßanfertigung
- Sandwichpaneele, Kantteile, Zahnbleche & Befestigungszubehör zu fairen Preisen
- großes Abhollager

Feilmeier AG Trapezblechwerke
Bayern - Thüringen
Tel. 09932/4008-0, Fax: -15
info@feilmeier.com www.feilmeier.com

Verkaufe **Stroh** in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silageballen und Maisballen, alles auch in bio erhältlich, mit Zustellung. 02754/8707. 25.41303

TIROL / VORARLBERG

Heu, Grummet, Stroh, Siloballen, Silomischballen, Zuckerschnittel; LKW-Lieferung - Agrarprodukte Müller, 0049/1728925668. 25.41246

Verkaufe **Heu** und **Stroh**, Spezialware, LKW-Zustellung, 0664/4842930. 25.41220

Heu und **Stroh**, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127. 25.41191

Wir **verkaufen** bestes Luzerneheu und Luzernepellets (konventionell/Bio Naturland), sowie Feinstroh (entstaubte Futterware), Stefan Kapsner GmbH, www.stefan-kapsner.de, 0049/151/10844694. 25.41258

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern 25.41133

Heu, Stroh, Strohmehl, Biertreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050. 25.41232



Trapezprofil-Aktion

Isolierpaneele, Baustahlgitter, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschienen, PVC-Rohre ... www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

TIERMARKT

WIEN / NÖ / BGLD

Kälber und **Fresser** zu verkaufen, ab 10 Stk., beste Qualität, 0664/3833103. 25.40930

Kaufe bio und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266. 25.41274

Verkaufe **Carnica-Bienen** auf Zanderwaben, 0664/73417167. 25.41311

Kaufen laufend **Zuchten** zu Bestpreisen. Schlachthof Teufel, 0664/5106566. 25.41322

OÖ / SALZBURG



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: mit 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0. 24.40481

Verkaufe hochträgliche Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder. 0676/5393295. 25.41210

STEIERMARK / KÄRNTEN

Kaufen Jungrinder, Schlachtvieh (Höchstpreis für Kühe). Firma Schalk 03115/3879. 25.41305

Suchen Partnerbetriebe (auch Bio-Betriebe), welche unsere Jungrinder, ohne eigenen Geldeinsatz (ab mindestens 10 Stk.) Stiere, Ochsen, Kalbinnen, fertig mästen, Fa. Schalk, Tel. 0664/2441852. 25.41306

TIROL / VORARLBERG

Legereife **Hybridjunghennen**, auch bio, volles Impfprogramm, Staffelpreise, ab sofort frei Haus lieferbar. Josef Holzmeister, Trieben, 0676/3542571 oder 0676/3542572. 25.41228

Verkaufe Original Braunvieh Jungochse und Grauvieh Mastkalb weiblich, 4 Monate, Fließ, 0664/5214499. 25.41296

Suche Fleckvieh Kälber und Weißblaue Belgier Kälber, 0664/2566385. 25.41046

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515. 25.41123

Verkaufe Original FV Stierkalb, 5 Monate, und FV Jungkühe mit schönen Hörnern, Kalbetermin Oktober, 0660/3142500. 25.41312

KRAFTFAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850. 25.41242

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41195

PP-MEGA-Rohr
DN/ID 100 mm

geschlossen **Aktion** geschlitzt

4,79 €/1m inkl. MwSt.

Aktion gültig bis 13.03.2025

Ihr Produzent

www.bauernfeind.at

STEIERMARK / KÄRNTEN

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41302

TIROL / VORARLBERG

Kaufe Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & Pickup, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590. 25.41199

Verkaufe **Viehtransporter**, Mercedes, für 7 - 8 Rinder, 0664/4122187. 25.41310

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885. 25.41236

LANDW. FAHRZEUGE

WIEN / NÖ / BGLD

Kaufe **gebrauchte** Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. 25.41266

Suche **Traktor MF178** und alten Paltenstahlanhänger - Halbchse, 0664/2824028. 25.41333

Traktor **Oldtimer MF135** zu verkaufen, 0677/62894397. 25.41182



! Die Gelegenheit ! Mietrückläufer !
CLAAS AXION 870 CMATIC, 6-Zylinder, **295 PS**, CMATIC-Getriebe, CEBIS-Ausstattung, Lenksystem mit CEMIS 1200, Fronthydraulik, Frontzapfwelle, Hydraulik **LS 205 lt./min.**, 5+2 Stg. mit Elektropilot, Fahrerpaket Premium, Bereifung vorne 600/70R30, hinten 710/70R42 TRELLEBORG TM 900 **Erstzulassung 2024**, **380 Betriebsstunden**, **SONDERPREIS !**
 Auskunft: 0676/7938584. 25.40984



! Schulungsmaschine günstig abzugeben ! Gelegenheit !
CLAAS EVION 430, Dreschwerk mit Trommeldurchmesser 600 mm, Breite 1.420 mm, 5-Schüttler, Korntank 6.500 lt, 2-Stufentrieb, Spreuverteiler, Motorleistung 231 PS, Klimaautomatik, Luftsitz, Ber. vorne 800/65 R32, hinten 500/70 R24, sehr gute Ausrüstung, **SONDERPREIS !**
 Auskunft: 0676/7938584. 25.40986



! Schulungsmaschine, NEUWERTIG, günstig abzugeben !
CLAAS QUADRANT 5200 FC Tandem, Lenkachse, EVOLUTION, FINE-CUT mit 51 Messer, Ber. 620/50 R 22,5, POWER FEEDING System, Feuchtesensor, Wiegeeinrichtung, **SONDERPREIS !**
 Auskunft: 0676/7938584. 25.40988



! Vorführmaschine ! Sonderpreis !
TRION 730, 145 Trommelstunden, V-Kanal, APS-Hybrid-Dreschwerk, Breite 1.420 mm, ROTO-PLUS Abscheidesystem, JET STREAM, 3-D Reinigung, Korntank 12.000 lt, Spreuverteiler, Motorleistung 408 PS, CEMOS-Automatic, Luftsitz, Klimatronic, Autopilot-Ready, sehr gute Ausrüstung. Ber. 800/70R32, 600/65R28, 30 km/h Ausführung
 Auskunft: 0676/7938584. 25.41004

OÖ / SALZBURG



PVC-Rohre-Aktion

Baustahlgitter, Trapezprofile, I- u. U-Träger, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, Isolierpaneele ...
 www.eisen-hofer.at, 07273/8864. 24.40476

FORST UND HOLZ

OÖ / SALZBURG

Suche hartes Faserholz zur Selbstschlägerung, 0664/4511972. 25.40815

Kaufe **Altholz** (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at. 0664/8598176 oder 07246/7781. 25.40676

TIROL / VORARLBERG

Zirbenholz, ca. 7,5 Festmeter, zu verkaufen, abholbereit, Preis nach Vereinbarung, 0664/73718243. 25.41292

MASCHINEN UND GERÄTE

WIEN / NÖ / BGLD

Suche Maismühle mit Zapfwelle, 0676/3340633. 25.41250

Verkaufe Sämaschine Nodet, 6-reihig, mit Sojagetriebe; Hackfruchttrader für John Deere 9,5/43, 0664/9305030. 25.41291

Horsch Grubber, Eder Tiefenlockerer, Amazone Disc, alles im **Bestzustand**, 0676/6247036. 25.41053

Verkaufe Auer Schongebläse, 11 kW, 0676/4356371 oder 02723/2123. 25.41309

Kaufe gebrauchte **Landmaschinen - Traktoren**, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310. 25.41262

Verkaufe Husqvarna Trimmer, 2,8 PS, und Stihl Teleskop-Heckenschere, 0677/62894397. 25.41183

OÖ / SALZBURG



Verkaufe Zweiachs Dreiseitenkipper, 7,4 x 2,5, 0664/4842930. 25.41329

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf, Silofräse, Kompostwender, Ersatzteile und Reparaturen für Eppler, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Eppler, 4631 Krenglbach, www.mayr-eppler.com, office@mayr-eppler.com, Fax: 07249/46623-38, Tel.: 07249/46623. 25.40648

Bastler sucht alte Mopeds + Motorräder (Puch, KTM, Jawa, usw), auch defekt und Teile, 0664/1446073. 24.48673

STEIERMARK / KÄRNTEN

HOLZSPALTER AKTION

mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbarer Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.150,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.450,-, inkl. MwSt., Lieferung österreichweit möglich. **www.aigner-landtechnik.at**, 0699/88491441. 25.41307

Silofräsen neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577. 25.41300

Verkaufe Pflanzenölschneckenpresse, ca. 50 L/h, wenig beraucht um € 2100,-, 0664/4778689. 25.41337



Tajfun Forstseilwinden, VIP Pro 90 Getriebewinde mit Knickschild und 9 t Zugkraft, inkl. automatischem Seilausstoß. 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025



Palms Forstanhänger: 6-15 t Tragkraft, Hubstarke Kräne von 4,2-10,1 m Reichweite. Neuheit: Ballenplattau und Muldenaufsatz. 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025



Ballenabwickler Hustler Unrola LX 105, einfache Futtermotivlage, für Silo-, Heu- und Strohhallen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025



ZANON Mulcher, Robuste Bauweise, 1,15-6 m AB, Front-, Heck- oder Seitenmulcher, viele Modelle auf Lager, 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025



SOMA Motormäher, mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken. Jetzt neu: Roundgrip-Metallräder, 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025



CREINA Güllefässer, als Vakuum- oder Pumpfass erhältlich, 2,7 bis 25 m³, sofort verfügbar. 03170-225, **www.soma.at**, SOMA Hausmesse & Osterhasenkirtag am 13.04.2025

Sommersguter GmbH | info@soma.at | **SOMA**
 Dorfstraße 57, 8654 Fischbach | www.soma.at



40 Jahre GRAMER

Firma Gramer feiert **40 Jahre** Landtechnik! Hochwertige Produkte und starker Service! Hol dir jetzt die Top Angebote zum Jubiläum! Auskunft und Beratung unter Fa. Edmund Gramer Ges.mbH, 02276/6410, edmund@gramer.at www.gramer.at 25.41184

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlader Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan, 0676/9401064. 25.41299

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe Viehtreppe komplett neu, Kubota Motor neu, 55 PS, 0676/5427900. 25.41173

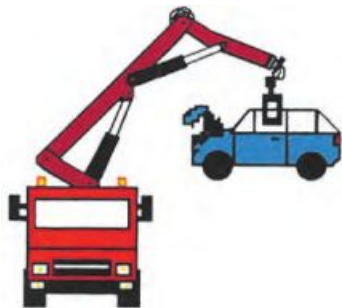
Verkaufe Doppelschwader Claas Liner 2700, BJ 2015, Bestzustand, und Klauenpflegestand Paul Werner, neuwertig, 0664/1581420. 25.41326

Verkaufe Pöttinger Kreiselheuer, Hit 470 N, BJ 2010, Top Zustand, 0664/5300765. 25.41331

Verkaufe Agria Mäher KL 11 PS, 165 cm, € 1000,-, 0677/18086980. 25.41332

Suche Wendepflug und Heugeräte, 0664/1727205. 25.41293

VERSCHIEDENES



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850. 25.41238

Verkaufe Scheune, 11,50 x 5 m und Waldviertler Speisekartoffeln Ditta, sortiert und gesackt, 0676/9600549. 25.41181

Abdeckplanen Versand, Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 37,-, 4 x 6 m = € 63,-, 6 x 8 m = € 137,-, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = € 111,-, 4 x 6 m = € 264,-, 01/8693953, www.planenshop.at 25.41256

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklaus.at, 0664/3087178. 25.41286



Weinbau Center GRAMER

FAVARO 660 I, 12 m, NEU, Einspülvor., 5 TB, Tankreinigung, GW; € 3.467,- exkl. MwSt. Fa. Edmund Gramer Ges.mbH, 02276/6410, edmund@gramer.at www.gramer.at 25.41185

Bio-Qualitätshonige: Frühjahr-Sommerblüte, Raps, Linde, Sonnenblume, Buchweizen, Cremehonig; 2-facher Meisterbetrieb; 20 kg Eimer, € 10,-/kg, Zustellung möglich; 0664/4495322. 25.41328

OÖ / SALZBURG



Fernwärmerohre aus Kunststoff; Qualität aus Österreich! einfach/doppelt; div. Größen, hartschaumisoliert, zu Bestpreisen, www.scherrer-gmbh.at, 0664/5330245. 24.40486

Verkaufe Stahlgerüsthalle, 18x 30/ 5/ 15 Grad, mehrere Pultdächer, versch. Größen, 0664/4842930. 25.41294

1000 Traktorreifen, immer lagernd, auch Gebrauchtreifen. Traktor- und Anhängerfelgen. Pflegeräder-Aktion. www.heba-reifen.at, 07242/28120. 25.40694

Holzurm kauft schönes Altholz, Fußböden, Decken, Täfelungen, etc., 0676/7446590, 05337/93281. 25.40692

Bei **Selenmangel**, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541. 25.40644

Kaufen Alteisen - Altautos. Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194. 25.40640



Aufsatzrahmen-Aktion: Brennholzlagerung passend auf Europalette, 80 cm Höhe € 96,- oder 1 m Höhe € 108,- (inkl. MwSt./Stk.), Längsseite zur Hälfte klappbar. Zustellung mit Aufpreis österreichweit, 0650/7824377. 25.40887



Feld- und Gebläsespritzen von GRAMER

FAVARO 1.000 I, 12 m, NEU, hydr. Balken, elektr. Armatur, Einspülvor., Tankreinigung, Aufstieg, GW, Bel., Pendelausgl., € 11.500,- exkl. MwSt. Fa. Edmund Gramer Ges.mbH, 02276/6410, edmund@gramer.at www.gramer.at 25.41186

Trapezprofile - Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/39007. 25.40664



Qualität und Technik

FAVARO Compact 1.200 I, 15 m, vollhydr. Balken, Computer, Schleuse uvm., € 11.800,- inkl. MwSt. Fa. Edmund Gramer Ges.mbH, 02276/6410, edmund@gramer.at www.gramer.at 25.41188

TIROL / VORARLBERG

Verkaufe 20 Stück Güllerohre, 6260 Bruck am Ziller, 57 b. 25.41336

Verkaufe Hausmühle, Häckselmaschine günstig, Holzofen neuwertig, 0650/3844105. 25.41330



Landtechnik von GRAMER

Neue **RABE Kreiselegge**, hydr. Anbaugestänge, Packerwalze, Planierschiene, € 16.500,- exkl. MwSt., Fa. Edmund Gramer Ges.mbH, 02276/6410, edmund@gramer.at www.gramer.at 25.41189

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen - stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484. 25.41224

Suche Schilling Münzen - Suche österreichische Münzen 25, 50 Schilling - auch Kronen, Babenberger und Philharmoniker. p.margreiter@a1.net, 0699/13113499. 25.40919

Rundschalungen zum Bau von Güllegruben, verschiedene Größen, zu verkaufen, Einschulung möglich, 0699/10019637. 25.40975



Große Schiebetruhe Polyester 140 Liter, stabile Ausführung, Ersatzwannen erhältlich, nur € 249,- Versand gerne möglich. www.profi-tech.at, 0664/5348898. 25.41297

STEIERMARK / KÄRNTEN



Waagen & Fleischreimaschinen Aktion, www.rauch.co.at, 0316/816821-0. 23.40302

Wortanzeigen

@ wortanzeigen@bauernzeitung.at

+43 (0) 512 599 00 - 25

Anzeigen/Sekretariat

+43 (0) 1 533 14 48 - 0



Jeden Mittwoch
ab 16 Uhr die
BauernZeitung
lesen!

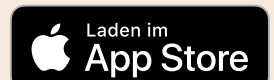
BauernZeitung E-Paper

Man kann uns auch
online lesen.

Holen Sie sich
das E-Paper der
BauernZeitung.



[www.bauernzeitung.at/
epaper/](http://www.bauernzeitung.at/epaper/)



Challenge accepted. Mit Traktoren von CLAAS.

Jetzt mehr erfahren:
tractors.claas.com

CLAAS

Die flexible Kurzzeitmiete
von CLAAS



Im richtigen Moment den
richtigen Traktor mieten.

Alle Infos auf einen Blick.
firstclaasrental.claas.com

